

60. Neujahrsblatt – Jubiläumsausgabe

Glück

NEUJAHRSBLATT
2022
VOLLE
GE

Neujahrsblatt der Gemeinde Volketswil

60. Jahrgang, Dezember 2021

Herausgegeben im Auftrag der Politischen Gemeinde
von der Redaktionskommission Neujahrsblatt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	H.J. Fels	4
Glücksorte in Volketswil	M. Zollinger	6
Einfach glücklich sein	R. Grob	18
Was hat es denn eigentlich auf sich mit dem Glück?	T. Neukom	26
Glück bedeutet für mich ... (Schüler der Schule Volketswil)		38
Glück	V. Harzenmoser	46
Glücks-Symbole	E. Dingetschweiler	50
Fotoimpressionen	T. Misjijono	53
Von Herzen schenken – ein Volketswiler Verein hilft dabei	R. Grob	54
Glück verheissende Vornamen	E. Dingetschweiler	60
Glück im Sport – Sport im Glück	M. Zollinger	62
Maieglück	J. Bersinger	75
Forum Volketswil – ein Glücksfall für die Gemeinde	E. Dingetschweiler	76
50 Jahre Handball in Volketswil	H.J. Fels	84
Gemeindeversammlungen und Urnenabstimmung, Erneuerungswahl	B. Grob	90
Sport- und Kulturehrung 2021	T. Mischol	92
Fotoimpressionen	T. Misjijono	95

Chronik Neujahrsblatt 2021 Jubiläumsausgabe	T. Spitale	96
Wir gratulieren herzlich zum...		112
Fotoimpressionen	T. Misjiyono	118
Fotoimpressionen	T. Misjiyono	119
Impressum		120

Vorwort

Liebe Leserin, liebe Leser

Am 14. März 2020 traf sich das Redaktionsteam des Neujahrsblattes unserer Gemeinde zu einem Meeting. Es sollte dabei das neue Thema für die nächste Ausgabe diskutiert werden. Da es sich um die 60. Ausgabe handelte, war dann schnell einmal klar, dass wir Artikel zum «Glück» schreiben wollten. Ja, Sie lesen richtig, wollten. Am 16. März 2020 war dann alles anders. Die Corona-Pandemie hatte unser Land fest im Griff und für uns hiess es alle Pläne aufzugeben und die Jubiläumsausgabe auf das Jahr 2022 zu verschieben. Aber dem Thema blieben wir treu.

Unsere Gemeinde, auf die wir sehr stolz sein können, zeigt so viele Glücksorte. Die schönsten Glücksorte sind aber jene, die wir selbst bestimmt oder gefunden haben.

Glück ist nicht gleich Glück. Der deutsche Philosoph Wilhelm Schmid teilt die vielfältigen Bedeutungen von Glück in vier Formen auf: Zufallsglück, Wohlfühlglück, Glück der Fülle und Glück des Unglücklichseins. Auf eine Ebene gebracht: «Einfach glücklich sein.»

Die Literatur birgt eine grosse Vielfalt an Aussagen zum Glück. Sei dies in Form von Gedichten oder in Form von Zitaten. Hier ein Beispiel von André Gide: «Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.»

Schüler der Schule Volketswil haben in Zeichnungen und Texten ihre Vorstellungen zum Thema Glück zu Papier gebracht. Ich möchte hier eine Aussage von Elin, der die Mittelstufe im Schulhaus Zentral besucht zitieren. «Glücksmomente sind die schönsten Momente des Lebens, auch wenn man nur einem Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubert.» Wie wahr!

Zu bestimmten Anlässen greifen wir aber auch immer wieder auf Glück-Symbole zurück. Der Kaminfeger spielt da eine ganz wichtige Rolle. Aber auch das vierblättrige Kleeblatt, der Marienkäfer oder das Schweinchen gehören hier dazu. Werdende Eltern sehen sich damit konfrontiert, für das Neugeborene einen Namen zu finden. Es gibt auch da Glück verheissende Vornamen. In unserer Gemeinde

sind aus der breiten Skala die Namen Elisabeth, Rita, Beatrice und Felix Spitzenreiter in der Beliebtheit.

Glück im Sport – Sport im Glück. Auch da ist nicht zu verkennen: «Glück ist immer da, nur wissen wir es manchmal nicht.» Auch hier kommt immer wieder das Thema Glück ins Gespräch. Der Sport nimmt in Volketswil eine ganz wichtige Stellung ein. Dies ist im entsprechenden Artikel nachzulesen. Dazu kommt, dass als Beispiel der Sportclub Volketswil, also die Handballer, 2022 ihren 50. Geburtstag feiern dürfen.

Das Forum Volketswil war zweifellos ein Glücksfall für unsere Gemeinde. Das Forum wurde als politisch und konfessionell unabhängiger Verein ins Leben gerufen. Das Kerzenziehen, das Jugendhaus und auch die Gemeindebibliothek, als Beispiele, gehen auf die Initiative des Forums zurück. Der Artikel auf den Seiten 76 bis 83 gibt einen vertieften Einblick in die Geschichte des Forums, deren Initianten wir noch heute sehr viel zu verdanken haben.

Neben der Sport- und Kulturehrung 2021 gehört auch der Artikel zum Geschehen an der Urne und an den Gemeindeversammlungen seit vielen Jahren zum Inhalt des Neujahrsblattes.

Aber auch die Chronik über das breite Geschehen in Volketswil möchten wir nicht missen. Auch wenn Corona so manche Veranstaltung blockierte, gibt es doch Einiges, das festzuhalten sich mehr als nur lohnt. Dies ist auf den Seiten 96 bis 111 nachzulesen.

Vielen Einwohnerinnen und Einwohnern dürfen wir im kommenden Jahr zu ganz speziellen Geburtstagen gratulieren. Diese Geburtstage sind am Ende der 60. Ausgabe zu finden.

Übrigens – das Neujahrsblatt hat, das haben Sie sicher bemerkt, ein neues Erscheinungsbild. Es kann wie bisher bei der Gemeindeverwaltung oder direkt bei der Redaktion gekauft werden und kostet wie bisher 20 Franken (hj.fels@gmx.ch). Empfehlen Sie uns doch weiter.

Wiederum wünsche ich Ihnen viel Lesevergnügen bei den Artikeln dieser Jubiläumsausgabe im neuen Kleid.

Hansjürg Fels

Glücksorte in Volketswil

Glück ist die Kreativität, die Spass hat.

Martin Zollinger, Volketswil / Coco Petit, Zürich



Farbenfrohe Aussicht Richtung Dübendorf und Zürich. Bild: zvg

Im Frühjahr sitzt die Redaktionskommission des Volketswiler Neujahrsblattes jeweils zusammen und bespricht, in welche Richtung die Themen gehen sollen. Welches Thema wird behandelt, über was schreiben wir, welche Themen sind aktuell, was interessiert die Leser?

Wir haben uns, aus nachvollziehbaren Gründen, für das Thema Glück entschieden und bald darauf begann die Recherche. Namen mit Glück, Lebensglück, Spielglück oder Orte mit dem Wort Glück im Namen. Oder man dreht die Sache und sucht sich einfach Glücksorte. Natürlich bin ich nicht der Erste, dem solche Gedanken gekommen sind. Nur wenige Kilometer von Volketswil entfernt liegt unser Kantonshauptort und Zürich ist nicht für viele andere ein Glücksort. Auch die Urzücherin Coco Petit hat sich mit dem Thema befasst und die Glücksorte Zürich ins Leben gerufen. Sie hat sie sogar in einem tollen Buch zusammengefasst. Es darf unter Glücksorte Zürich gegoogelt werden. Auf meine Fragen zum Thema hat sie einen Brief an Sie, liebe Leser*innen verfasst:

Liebe Volketswiler*innen

Ich kam vor fast einem halben Jahrhundert in der schönsten Stadt der Schweiz in der Pflegerinnenschule in Zürich zur Welt. Das erste, das ich erblickte, war meine Mutter, die mir nicht nur das Leben schenkte, sondern auch die wunderbare Eigenschaft, in allem, wirklich allem, das Positive zu sehen und den Menschen und dem Leben zu vertrauen. Sie hat immer daran geglaubt, dass ich alles schaffe, was ich mir vornehme und mich bestärkt, wenn ich einmal im Zweifel war. Einen solchen Menschen in seinem Leben zu haben hilft unglaublich, ein gutes Selbstbewusstsein zu entwickeln. Aber auch wenn einem dieses Gottvertrauen nicht in die Wiege gelegt wurde, kann man zu jeder Zeit die Tür zur Glückseligkeit aufstossen: mit einem positiven Mindset. Das Glück steckt überall: in kleinen Dingen, wie dem Duft von Lavendel oder einem freundlichen Lächeln, wie auch in grossen Ereignissen wie zum Beispiel der Geburt eines Kindes. Was es ausmacht, ob man das Glück sieht oder nicht, ist die Kunst, die Perspektive einzunehmen die es dazu braucht.

Mein Leben hat mich schon durch viele verschiedene Berufe geführt. Ins Berufsleben gestartet bin ich mit einer gänzlich unspektakulären KV-Lehre. Da ich nicht für die nächsten 20 Jahre Bestelllisten überprüfen wollte startete ich im Gastgewerbe und arbeitete mich vom Gläserwäscher zum Showbarkeeper hoch. Mein Highlight war es, die Besucher



Die Gottesanbeterin liebt Wärme, Trockenheit und dieses Exemplar wird von den Kindern geliebt. Bild: zvg

der Cocktail Bars in Zürich und Wien mit werfenden Flaschen, Eiswürfeln und Gläsern in Erstaunen zu bringen. Bald packte mich wieder die Neugier und ich strebte den Wandel in die Hotellerie an. In der Hotelfachschule lernte ich den feinen Service, die Küchenarbeit und das Management kennen. Mit der Mutterschaft änderte sich nochmals alles, ich besuchte eine Weiterbildung um als Webmaster Webseiten und online Projekte zu realisieren. Im Tourismus angekommen war der Sprung zum Tourguide nicht mehr weit. Seither habe ich zwei Jobs: ich leite IT Projekte und begeistere Menschen auf Stadtführungen von unserer wunderbaren Stadt.

Vor ein paar Jahren habe ich Zürich Tour gegründet und konnte mich vor Anfragen schon bald nicht mehr retten. Dank meiner Eigenschaft als Stadtführerin wurde der deutsche Droste Verlag auf mich aufmerksam. Für die Zürich-Ausgabe der Glücksorte-Bücher waren sie auf der Suche nach einem Autor und sind dank meiner ansprechenden Webseite auf mich gestossen. Seit der Anfrage des Verlags vor drei Jahren habe ich mich intensiv mit der Frage des Glücks auseinandergesetzt. Was bedeutet für mich «Glück»? Wo finde ich es und wie kann ich es anderen Menschen schenken?

Ich fand heraus, dass Glück vergänglich ist und man dieses wunderbare Gefühl nur erleben kann, wenn man bewusst den Moment erlebt. Man kann geduldig darauf warten bis das Glück von selber kommt oder selber aktiv werden. Wichtig finde ich, dass man sich selber liebt und schätzt. Das kann man trainieren, wenn man noch nicht an dem Punkt ist, an dem man gerne wäre. Buddha sagt ausserdem, dass es glücklich macht, wenn man sich um andere Menschen sorgt. Und wenn man etwas gibt oder verschenkt. Jedes Mal, wenn ich jemanden mit einem kleinen Geschenk oder einer Aufmerksamkeit überrasche, erlebe ich Glück. Auch Meditation hilft, weil man lernt, eine Situation neutral zu betrachten und dann die Emotionen, die man sich wünscht, abrufen kann. Man kann das Glück zwar nicht verschenken, aber man kann Menschen einen Blickwinkel, einen Ort oder ein Gefühl zeigen, das glücklich macht. Andere mit dem eigenen positiven Mindset anzustecken ist, was ich mit meinem Buch erreichen möchte. Noch lebhafter geht das, wenn ich die Menschen auf eine Tour mitnehmen kann – zum Beispiel auf die Glücksorte Tour!

Ein besonderer Glücksort ist für mich die Waid. Es gibt keine perfektere Perspektive: von diesem Aussichtspunkt liegt einem Zürich-West zu Füssen, die Altstadt und der See – und das alles umrahmt vom Üetliberg und dem Alpenpanorama. Man ist nah an der Stadt und nah am Himmel und kann nach den Sternen greifen. Auch die kleine Buchhandlung



Ein Peakfinder im klassischen Sinn. Bild: zvg

Kapitel 10 am Meierhofplatz ist ein Glücksort. Bei einem in Höngg gerösteten Kaffee gemütlich durch die neuen Bücher zu schmökern lässt mein Herz höher schlagen. Super Glücks-Kicks holt man sich auch auf einer rasanten Fahrt mit dem Mountainbike auf dem Üetliberg Trail – Adrenalin sei Dank!

Viel Spass beim Glücklichsein

Es lohnt sich bestimmt einige der 80 Glücksorte in Zürich zu besuchen. Sei es alleine oder mit anderen zusammen. Es werden auch Glückstouren angeboten. Zu den Glücksorten in der Stadt Zürich gehören bekannte und weniger vertraute Lokalitäten. Hier eine kleine nicht repräsentative Auswahl, die vielleicht auch anregen könnte:

- Kloster Fahr – Wo die Zeit still steht
- Polyterrasse der ETH – Der Balkon der Hochschule
- Zürcher Rathaus – wer stimmt, bestimmt
- Lindenhof in der Altstadt – der romantischste Platz
- Sternen Grill – die beste Wurst der Stadt und für Ostschweizer auch ohne Senf
- James Joyce Baum beim Platzspitzbrunnen – am Treffpunkt der Sihl und Limmat

Zürich ist ein kleines Dorf, das sich Grossstadt nennt und sicher zu den schönsten Städten der Erde gehört. Es hat das Glück, (da ist es wieder) über wunderbare Plätze und Orte zu verfügen. Sie sind im Laufe der Zeit entstanden, sie wurden erbaut, sie wurden erfunden oder sie waren einfach schon da.

Die Frage stellt sich natürlich, ob solche Glücksorte in Volketswil zugegen sind? Die Antwort heisst eindeutig Ja. Die Auswahl ist selbstverständlich individuell und endlos. Vielleicht inspiriert einige mein Text zum Besuch des Ortes und andere werden denken, das kenn ich schon, da will ich nicht mehr hin.

Die Oase der Ruhe – unser Wald

Die Waldungen des Forstrevieres liegen im Gemeindegebiet von Schwerzenbach, Volketswil und Wangen-Brüttisellen. Im Forstrevier Volketswil und Wangen-Brüttisellen sind die Besitzerverhältnisse wie folgt geregelt:

- Volketswil 325 Hektaren
- Uster 0.27 Hektaren
- Schwerzenbach 3.76 Hektaren
- Wangen-Brüttsellen 181 Hektaren

Auf über 500 Hektaren oder 5 Millionen Quadratmetern (800 Fussballplätze) kann man in den Wäldern um unser grosses Dorf die Ruhe geniessen. Es hat einige wunderbare Grillplätze und keine Wurst schmeckt besser als jene vom selber zugespitzten Stecken. Einfach herrlich. Der Wald ist aber auch ein Sportplatz. Eine Joggingrunde durch den Wald ist mehr als ein Gefühl. Es kann Lebensqualität bedeuten. Da spielt auch die Jahreszeit keine Rolle. Im Frühling zwitschern die Vögel zum Laufrhythmus, im Sommer sind es die Sonnenstrahlen die sich den Weg durch die Bäume bahnen und ein mystisches Bild vermitteln. Der wunderbare Herbst besticht durch seine unendliche Farbenpracht und die fallenden Blätter sind ein Zeichen des Wandels. Der Winter ist zwar kalt, das Knistern im Schnee macht aber viel Freude und viel Spuren in der weissen Pracht, bedeuten, dass nicht alle Winterschlaf halten. Wald ist so vieles und Wald bedeutet so vieles. Man holt sich Ruhe, aber auch Kraft. Die Bäume schauen auf uns runter. Oft hat man das Gefühl, sie wollen uns etwas sagen. Sie wollen



Weiher im Griespark. Bild: zvg

mit uns reden, uns ermahnen, dass man Sorge zum Wald trägt. Der Wald ist ein Energiespender und wir können ohne Wald nicht leben. Er verbessert die Luftqualität, er filtert Staub und Schadstoffe, er ist ein Lärmschutz, die Bäume bremsen den Wind, er filtert und speichert das Regenwasser und er produziert den für uns so wichtigen Sauerstoff. Der Wald ist definitiv ein Glücksort.

Der Griespark – Spielplatz, Landeplatz für Vögel der Natur, Fitnesscenter und Leseort

«Visionen wecken Energie und lösen Aktivitäten aus und reißen andere mit. Eine Vision, an die sie fest glauben, setzt gewaltige geistige wie emotionale Energie frei.»

Dieses Zitat diente als Motto für die Vision Gries, welche inzwischen zur Realität geworden ist. Nach der Fertigstellung des Kultur- und Sportzentrum Gries folgten weitere Bauten und Anlagen, die das Dorfbild markant und nachhaltig veränderten. Insgesamt betraf die Vision eine Fläche von über 21 Hektaren und nach der Fertigstellung des Bakisaweges im Jahre 2004 erfolgte ein Jahr später ein Gestaltungswettbewerb für den Griespark. Nach Ausschreibungen und gewonnenen Abstim-



Ein idyllischer Ort für Leseratten im Griespark. Bild: zvg

mungen konnte es losgehen. Ab Frühling 2009 erfolgte die Bepflanzung des 10 Hektaren grossen Parks mit 300 Bäumen, vielen Sträuchern, natürlich viel Kies, grosszügigen Spielplätzen und mehr als 10'000 Wasserpflanzen, die im Bach sowie den Weihern ihren Platz fanden.

Heute ist der Griespark nicht mehr wegzudenken. Spaziergänger mit und ohne Vierbeiner schlendern durch die Anlage und geniessen die beruhigende Stimmung. Seit kurzem befindet sich auch ein kleines Fitnesscenter im Park. Seit Juli 2020 kann man sich auf verschiedenen Geräten die nötige Fitness holen. Im Griespark finden auch Veranstaltungen statt. So fand seit 2014 schon dreimal ein Wichtelfest statt. Das Mittelalter mit Märchen und Fabeln stand immer im Mittelpunkt der Attraktionen. Händler preisten ihre Waren. Die Gesangstruppen standen auf den Bühnen (mindestens so lange es keine Pandemie gab) und auch Akrobaten mit Feuerwerk waren zugegen. Das Wichtelfest vermittelt Freude und Glücksgefühle.

Die jüngste Attraktion im Park ist der Offene Bücherschrank. Eine Freude für alles Lesebegeisterten und jene, die es noch werden wollen. Das Prinzip «Bücherschrank» funktioniert so: Sie bringen ein ausgelesenes, noch gut erhaltenes Buch mit, stellen es in den Bücherschrank ein und nehmen im Gegenzug ein anderes nach Hause. Wir freuen uns, wenn der Bücherschrank rege genutzt wird.

Die Freunde der Ornithologie kommen im Naherholungsgebiet nicht zu kurz. Enten, Taucherli (Blässhühner). Möwen (sie hiessen bis 1901 Möven), Frösche, unzählige Fischarten und stolze Fischreiher haben im und um den grossen Bach und Weiher ihren Platz gefunden. Zur aussergewöhnlichen Fauna gehört eine gut angelegte und gepflegte Flora. Doch nicht nur echte Tiere dienen der Erholung. Die kleinen Parkbesucher freuen sich über die Spielplätze.

Lichtscheue Hundertfüsser

Im ersten Spielbereich trägt die Hauptrolle ein grosser Hundertfüsser aus Holz, der sich durch die Anlage schlängelt. Die echten Hundertfüsser erreichen bloss Körperlängen von ein bis zehn Zentimetern. Diese besiedeln eine Vielzahl verschiedener Lebensräume vom Regenwald bis zur Wüste. Mit Glück sind sie auch im Gries zu sehen. Doch tagsüber sind sie im Allgemeinen in Laub, unter Steinen oder im Erdreich versteckt. Die Tiere sind lichtscheu und suchen nach dem Aufscheuchen tagsüber schnell die Dunkelheit auf.

Filigranes Netz der Spinne

Als nächstes zieht inmitten dichter Bäumen eine grosse Spinne ihr Netz. Aber auch hier handelt es sich um eine spielerische Umsetzung. Das Netz besteht aus dicken Seilen und ist so stark, dass darauf geklettert werden kann. In der Natur sind Spinnen Nützlinge und fressen Insekten. Wer einmal einer Spinne zusieht, wie sie ihr Netz spinnt, hat danach eine Bewunderung für das filigrane Kunstwerk. Und die eine oder andere von ihnen ist darüber hinaus hübsch anzusehen, wie die Wespenspinne oder die winzigen verschiedenen Springspinnen.

Seltener Gast Gottesanbeterin

Einen überragenden Eindruck hinterlässt die Gottesanbeterin als überlebensgrosses Lebewesen in der dritten Spielanlage. Auch diese Skulptur eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten. Die Rutschbahn als Fortsetzung aus dem Kopf ist wohl eines der beliebtesten Aktivitäten. Aber auch das Netz im hinteren Körperbau bietet verschiedene Optionen um sich auszutoben. In der Natur, besonders in der Schweiz ist die europäische Gottesanbeterin ein seltener Gast: Sie hat spezielle Ansprüche an die Temperatur und an den Lebensraum

Libelle aus Holz

Auf dem vierten und letzten Spielbereich sieht man zuerst eine sehr grosse Libelle aus Holz und Metallflügeln, die wiederum zum Klettern einladen. Die Gestaltung dieses Spielbereichs ist sehr vielseitig. Türme, Kies- und Sandbaustelle, Schaukeln, Kletterstämme, unterschiedliche Bodenbeläge und Kleinstrukturen ergeben das Bild einer Kiesgrube in vollem Betrieb. Es ist wohl die nahestehende Umsetzung, welche am meisten an die Konzeptidee des früheren Kiesabbaus erinnert. Es kommt nicht von ungefähr, dass an schönen Tagen, viele Familien mit Kleinkindern dort gerne ihre Zeit verbringen. Notabene liegt dieser Ort am grösseren Teich, wo sich auch die Libellen wohlfühlen.

Es war einmal eine Vision und heute ist es der Treffpunkt in unserer Gemeinde. Er ist Naherholungsgebiet, Bildungsort und einfach wunderschön.

Auf der Hutzlen oder Huzlen

Oberhalb des alten Dorfkerns mit der reformierten Kirche als Landmarke bietet sich ein wahrlich majestätischer Panoramablick. Bei klarer Sicht reihen sich am Horizont in östlicher Richtung die Alpen



Blick von der Hutzlen auf das alte Volketswil. Bild: zvg

aneinander: Vrenelis Gärtli, Glärnisch, Tödi, Clariden, und wie sie alle heissen, zeigen ihre schneebedeckten Gipfel. Früher war das Vrenelis Gärtli als weisser Rhombus schnell gefunden. In den letzten Jahren aber schmolz das «ewige» Eis, und ab Mitte Sommer muss man genauere Kenntnisse haben oder die am Höhenweg in einem Felsblock eingelassene Panoramatafel zu Hilfe nehmen.

Richtung Süden begrenzt der Hügelzug vom Pfannenstiel bis Forch den Blick in die Weite. Ungefähr in der Mitte des Hügelzugs ragt ein weiter entfernter Bergspitz in den Himmel. Es ist die Königin der Berge, die Rigi. Weiter Richtung Glatttal und in westlicher Richtung ist dann das boomende und schon ziemlich dicht bebaute Glatttal auszumachen. Wer auf der Hutzlen ein paar Schritte geht und so den manchmal die Sicht versperrenden Hochstammobstbäumen ausweicht, erlebt das Kontrastprogramm von Alpenidyll und Urbanität. Aber auch der Blick in die Nähe quasi vor die Füsse lohnt sich. Volketswil mit seinen mittlerweile über 18'000 Einwohnern hat sich vom Bauerndorf zur Agglomerationsgemeinde gemausert. Grosse Bauprojekte liessen in den Hochkonjunkturjahren Ende der 1960er Jahre die Ortsteile Hegnau und Volketswil zusammenwachsen. Volketswil war als «Göhnerswil» verschrien. Mittlerweile präsentiert sie sich als Ort zwischen Dorf und Stadt.

Mit oder ohne «tz»

Unklar bleibt die Schreibweise des Aussichtshügels. Auf den Landeskarten steht Hutzlen; die zugehörige Strasse heisst Huzlen-Strasse. Die Volketswiler waren sich selber nicht einig, wie nun ihr Hügel heisst. So war früher auf dem Strassenschild am Anfang der Strasse Huzlenstrasse und am Ende Hutzlenstrasse zu lesen. Heute heisst sie Huzlen-Strasse, der Hügel Hutzlen, darüber führt der Höhenweg, und von dort ist der Blick ob mit oder ohne «tz» majestätisch.

Ein Sommer Glücksort – Unsere Badi Waldacher

Sie liegt eingebettet in einer Waldlichtung zwischen Kindhausen und Wangen. Sie ist optimal in den Hang gebaut und verfügt über alles was eine moderne Badi so braucht. Die Badi Waldacher wurde 1969 in Betrieb genommen und ist somit seit über 50 Jahren ein Glücksort für viele Volketswiler*innen und auswärtige Gäste. Und sie wird – in normalen Zeiten – hervorragend frequentiert. Wer kennt es nicht, das Gefühl, wenn man am Sonntag in die Badi fährt und der Kampf auf eine der 700 Parkplätze losgeht. Es wird kreuz und quer parkiert und irgendwann hallt es später durch den Lautsprecher. Gesucht wird der Lenker*in des Fahrzeuges mit dem Kontrollschild ZH Bitte um parkieren. Sie blockieren die Zufahrt. Die einheimische Badi verfügt ebenso über ein gut genutztes kulinarisch einwandfreies Restaurant, dass mit seiner Aussicht über die gesamte Badanlage besticht. Aber es wird noch anderes geboten:



Badi Waldacher – der Sommer Glücksort. Bild: zvg

- Schwimmbassin, 6 Bahnen à 50 m
- Nichtschwimmerbecken mit Rutschbahn
- Attraktiver Kleinkinderbereich
- Grosswasserrutsche 70 m
- Sprungturm 5 m, 3 m, 1 m
- Barrierefreie Nasszelle
- Wickeltisch
- i-swimm IV Pool-Lift für das Schwimmbassin
- Beachvolleyball-Feld
- Tischtennis und Tischfussball

Die Badi hat viel, sie bietet viel, sie ist ein Glücksort.

Die schönsten Glücksorte sind aber jene, die wir selbst bestimmt oder gefunden haben.

Reisen, bei Spa-einfach aus Le-Orte des Glücks kennen, gehören steigern unsere sie können wie (Zaubertrank) Sie mal die Gal-

und Obelix. Dazu ein Zitat aus dem Buch: Asterix bei den Briten:

**O fortunatos nimium
sua si bona norint,
agricolas**

Oh die allzu glücklichen Leute,
wenn sie ihr Glück erkannten
(erkannt hätten)

Sei es auf unseren ziergängen oder benserfahrungen. zu haben oder zu zum Leben, sie Lebensqualität, ein Lebenselixier wirken. Fragen hier um Asterix

Das Zitat wurde leicht verändert. Es bedeutet aber nichts anderes als, dass man muss sein Glück erkennen, sein Glück finden und es festhalten soll. Immer! Viel Spass beim Glücklichein.

Einfach glücklich sein

Rita Grob

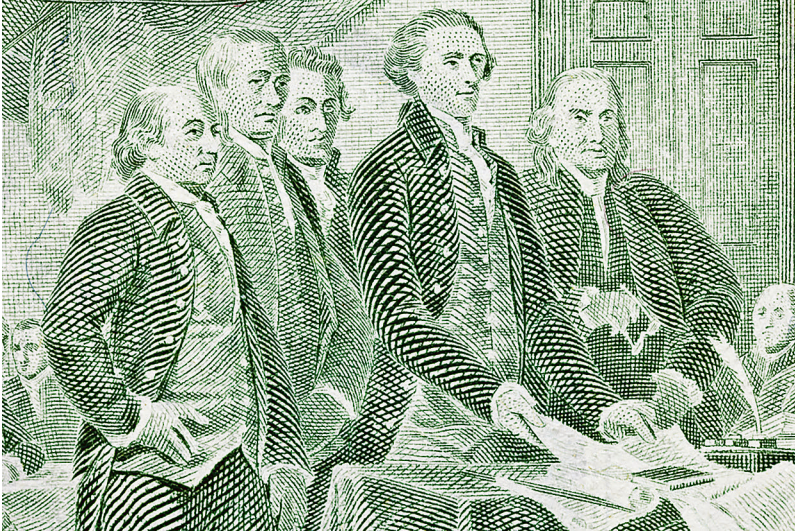


Einfach glücklich sein. Bild: shutterstock

Die vergangenen Monate haben es uns vor Augen geführt. Die Medien überfluteten uns täglich mit beängstigenden Bildern, überfordernden Informationen, einschneidenden Massnahmen, unsicheren Zukunftsaussichten, welche uns alle betreffen. Das waren wir uns bis anhin nicht gewohnt. Die Corona-Pandemie fordert uns alle seit vielen Monaten ganz persönlich heraus. Einfach glücklich sein, sein Leben nach eigenem Gutdünken zu gestalten, sich frei in der Welt bewegen können, zu reisen und Veranstaltungen nach Lust und Laune zu besuchen, einfach glücklich und sorglos zu sein, das ist nicht selbstverständlich. Nicht mehr. Bis jetzt galt, jeder ist seines eigenen Glückes Schmied. So ganz einfach scheint es nun nicht mehr zu sein.

Der Begriff «Streben nach Glück» gilt als das amerikanischste der Menschenrechte, es ist sogar in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten verankert. Die philosophische Idee, dass alle Menschen von Ihrem Schöpfer mit gewissen unveräusserlichen Rechten ausgestattet sind, dass dazu das Leben und die Freiheit sowie das Streben nach Glück (Pursuit of Happiness) gehören, stammt von Thomas Jefferson, dem amerikanischen Präsidenten in der Zeit von 1801–1809. In der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft findet sich kein Eintrag zum spezifischen Begriff «Glück». Jedoch sind unter dem 2. Titel (Grundrechte, Bürgerrechte und Sozialziele) im 1. Kapitel (Grundrechte) und im 2. Kapitel (Bürgerrechte und politische Rechte) verschiedenste grundsätzliche Rechte, wie Menschenwürde, Rechtsgleichheit, Recht auf Leben und viele weitere geregelt. Also alles gesetzlich definierte Voraussetzungen, welche nicht nur das Zusammenleben regeln, sondern dem einzelnen Bürger auch ermöglichen sollen, sich frei, unabhängig und selbstbestimmt ein glückliches Leben gestalten zu können.

Dass Wohlergehen und Glück ein hohes, nicht ein selbstverständliches Gut ist, wird uns möglicherweise am jährlichen Weltglückstag bewusst, welcher seit 2013 jeweils am 20. März gefeiert wird. Er wurde von der UNO-Hauptversammlung am 28. Juni 2012 beschlossen und soll daran erinnern, dass jeder Mensch ein gesundes Leben verdient und dass persönliches Wohlergehen und Glück wichtiger sind als materielle Ziele. Die Vereinten Nationen verbinden mit dem Weltglückstag weltweite politische Ziele. Der Tag soll jährlich daran erinnern, dass zum Glück mehr gehört als Wirtschaftswachstum und Umsatz – nämlich Mitgefühl, Gemeinwohl und nachhaltige Entwicklung. Und wohl auch etwas mehr als die von der UNO definierten Grundvoraussetzungen für Glück, das



Thomas Jefferson bei der Unterzeichnung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung.
Bild: shutterstock

sind nämlich mindestens 2500 Kalorien und 100 Liter Wasserverbrauch am Tag, mindestens sechs Quadratmeter Wohnraum, ein Platz zum Kochen sowie sechs Jahre Schule.

Die Abdeckung der Grundbedingungen, der minimalen Voraussetzungen für Glück, sind noch längst keine Garantie, um tatsächlich glücklich zu sein. Dazu braucht es noch etwas mehr. Aber was? Mehr Geld, mehr Zeit, mehr Liebe oder mehr Talent fürs Glücklichein?

Der Duden definiert «Glück» als eine «angenehme und freudige Gemütsverfassung, in der man sich befindet, wenn man in den Besitz oder Genuss von etwas kommt, was man sich gewünscht hat. Es sei ein «Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung».

Ist Glück etwas rein Individuelles?

Die Meinung, dass Glück, oder das, was einen Menschen glücklich macht, sehr individuell ist und von persönlichen Vorlieben abhängt, ist in der heutigen Zeit weit verbreitet. Der rumänische Soziologe, Sergiu Baltatescu, vertritt jedoch einen anderen, interessanten Gedanken: «Ich bin der Meinung, nach meinen Studien, dass

das Glück eine Gemeinschaftserfahrung ist. Es wird von Gruppen, Gesellschaften und Zivilisationen sozial konstruiert. Schon von frühester Kindheit an lernen wir, die äusseren Kriterien, nach denen wir das Leben interpretieren und die uns helfen, in diesem Leben Zufriedenheit zu erlangen. In einigen Gesellschaften lernen Kinder, dass Erfolg im Wettbewerb der Schlüssel zum Glück ist: «The Winner Takes It All». In manchen Kulturen bedeutet der Weg zum Glück, anderen zu dienen und in Harmonie mit ihnen zu leben. Wir erlernen bereits als Kinder, Glück auf eine bestimmte Art zu empfinden und auch auszudrücken. Zudem ist der Glücksforscher überzeugt: «Wir sind vom Glück anderer abhängig. Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit ist für unser eigenes Glück entscheidend.»



Strassenfest in Thailand. Bild: shutterstock

Und doch erfahren wir alle, dass unsere Wünsche und Glücksgefühle unterschiedlich sind – nach dem Motto «des einen Freud, des anderen Leid.» Auch verändern sich die Glücksmomente im Laufe des Lebens. Für junge Menschen bedeutet pures Glück vielleicht eine ausgelassene Partynacht oder ein sportlicher Erfolg, ein Karrieresprung oder die erste Liebe. Mit zunehmendem Alter verändert sich das Glücks- und Erfolgsempfinden. So bedeutet Glück für ältere Menschen möglicherweise einfach ein ruhiger Abend in den eigenen vier Wänden, ein gutes Gespräch mit einem Freund oder das Ausbleiben körperlicher Beschwerden. Das macht die Sache mit dem Glücklich sein im Leben nicht unbedingt einfacher. Gäbe es tatsächlich ein Rezept, eine Anleitung, so wie es die unzähligen Ratgeber in den Buchhandlungen den Glückssuchenden verheissen, dürfte es doch gar nicht so schwierig sein, sich

sein eigenes Glück zu schmieden. Und in der Folge nicht nur dauerhaft glücklich zu sein, sondern auch gesund, fröhlich und zufrieden das Leben zu meistern.

Das dies eben nicht so ist, zeigen die regelmässigen Berichte in den Medien, die vollen Wartezimmer beim Arzt, die langen Wartelisten für Therapieplätze in Kliniken und der stetig wachsende Absatz von Psychopharmaka. Offenbar ist der Verbrauch dieser Medikamente seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 im Vergleich zu 2019 um 50 Prozent angestiegen.

So ganz einfach ist es also doch nicht, sein Glück zu finden. Erfüllte Grundvoraussetzungen hin oder her. Wenn dann noch eine grosse, graue Wolke wie die Corona-Bedrohung über dem Globus hängt und sich trotz einschneidender Massnahmen nicht wirklich verzieht, wird es gerade noch etwas komplizierter, anspruchsvoller glücklich zu sein. Was aber genau versteht man denn unter Glück?

Glück ist nicht gleich Glück

Gibt es ohne Unglück kein Glück? Dies Frage beantwortet der deutsche Philosoph Wilhelm Schmid eindeutig mit Ja. Der Autor zahlreicher Bücher über Lebenskunst teilt die vielfältigen Bedeutungen von Glück in vier Formen auf:

Das Zufallsglück

Hauptmerkmal des Zufallsglück ist, dass es nicht einfach verfügbar ist. Es fällt uns etwas unvermutet zu, das uns sehr gelegen kommt. Einzig durch seine offene Haltung kann der Mensch einen zufälligen Ausgang einer Angelegenheit als günstig wahrnehmen, dem Zufall also mit Offenheit begegnen. In dieser Hoffnung wünschen wir jemandem Glück und sprechen von Glück im Unglück, wenn etwas nicht das schlimmstmögliche Ende genommen hat.

Das Wohlfühlglück

Im Gegensatz zum Zufallsglück ist das Wohlfühlgefühl machbar. Im Englischen heisst dieses Wohlfühlglück «happiness» und im Französischen «bonheur», was übersetzt die gute Stunde heisst. Sehr treffend und auch ehrlich deutet es der Ausdruck an: Wohlfühlgefühl dauert selten an. Viele solcher persönlicher Wohlfühlmomente lassen sich arrangieren. Sei es das tiefgründige Gespräch mit einem Vertrauten, die Bewäl-

tigung einer scheinbar unüberwindbaren Herausforderung oder eine Tasse Kaffee im richtigen Moment. Meist hält die Vorfreude, oder das Begehren danach länger an als der Genuss selbst.

Das Glück der Fülle

Im Gegensatz zum Zufalls- und dem Wohlfühlglück ist das Glück der Fülle nicht nur dauernder sondern auch umfassender. Es wird als philosophisches Glück bezeichnet. Erst die gesamte Spannweite von Erfahrungen zwischen himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt lassen einen Menschen das Leben in seiner ganzen Fülle voll und ganz erleben. Die Kunst dabei ist, eine heitere Gelassenheit zu entwickeln, um sich der grundlegenden Tragik in der Welt nicht zu entziehen aber auch nicht daran unterzugehen.

Das Glück des Unglücklichseins

Zur Fülle des Lebens gehört zweifellos nicht nur das Glückliche des Wohlfühls, sondern auch das Unglücklichsein. Nachdenklich, zuweilen grüblerisch, unglücklich zu sein, auch das gehört zum Leben. Das sporadische Gefühl einer unspezifischen Traurigkeit, welche mit einem untröstlichen Weltschmerz einhergeht, kennen die meisten Menschen. Diese Gefühlsempfindung nennt sich Melancholie und kann für manche zu einer Lebensphilosophie werden, die das Traurigsein nicht aus-



Melancholie geniessen. Bild: shutterstock

schliesst, sondern hervorhebt. Und nicht für wenige Menschen bedingen melancholische Momente erst die Voraussetzung, um die Schönheit und Einzigartigkeit des Lebens schätzen und bewusst geniessen zu können.

Zutaten für ein glückliches Leben

Eines ist jedoch klar. Grundsätzlich hat es für den Einzelnen wohl keine grosse Bedeutung, um welche Art von Glück es sich bei dem angestrebten Wohlgefühl handelt. Es fragt sich kaum jemand bewusst, ob er sich nun im «Zufallsglück» oder im «Wohlfühlglück» befindet. Vielmehr herrscht zunehmend die Überzeugung, dass jeder für sein Glück selbst verantwortlich ist. Die Sozialwissenschaftlerin Alexandra Jugureanu forscht seit 2008 zum Thema Glück und Wohlbefinden und bringt ihre Erkenntnisse auf den Punkt: «Glück wird zunehmend als etwas gesehen, dass der menschlichen Kontrolle unterliegt». Die Frage ist nur, wie kann man seinem Glück selbst auf die Sprünge helfen? Der Sozialpsychologe Professor David G. Myers hat wissenschaftliche Artikel und erfolgreiche Bücher geschrieben. Eines davon heisst «Das Streben nach Glück» und wurde ein weltweiter Bestseller. Seine wichtigsten Ratschläge in diesem Buch hat er für seine Leserschaft in «zehn Gebote» zusammengefasst:

1. Machen Sie sich klar, dass dauerhaftes Glück nicht aus Erfolgen stammt.
2. Geben Sie engen Beziehungen Vorrang.
3. Suchen Sie sich Arbeit und Hobbys, die Ihre Fähigkeiten in Anspruch nehmen.
4. Übernehmen Sie die Kontrolle über Ihre Zeit.
5. Handeln Sie glücklich, setzen Sie ein glückliches Gesicht auf.
6. Bewegen Sie sich, seien Sie sportlich.
7. Geben Sie Ihrem Körper den Schlaf, den er braucht.
8. Blicken Sie über Ihr Selbst hinaus, seien Sie empathisch.
9. Nähren Sie Ihr geistiges Selbst.
10. Führen Sie ein Danktagebuch.

Einfach glücklich sein – so einfach gelingt es uns trotz der vielen Ratschläge eben doch nicht. Ein gutes, zufriedenes und glückliches Leben zu leben, bleibt schwierig und anspruchsvoll. Für den Philosophen und Autor, Wilhelm Schmid, geht es darum, eine persönliche Einstellung und geistige Haltung dem Leben gegenüber einzunehmen, nämlich die

Kunst, neben den Höhen auch die Tiefen des Lebens anzunehmen und das Erkennen von Sinn und Zusammenhängen mit allen Sinnen.

Quellen: GEO WISSEN

Glück, The New World Book of Happiness, Verlag DUMONT

GLÜCK, Wilhelm Schmid, Insel Verlag

Was hat es denn eigentlich auf sich mit dem Glück?

Eine Annäherung mit Gedicht und Zitaten.

Tom Neukom, Volketswil



Seele baumeln lassen. Bild: Yogi

Solang du nach dem Glücke jagst,
Bist du nicht reif zum Glücklichsein,
Und wäre alles Liebste dein.

Solang du um Verlorne klagst
Und Ziele hast und rastlos bist,
Weisst du noch nicht, was Friede ist.

Erst wenn du jedem Wunsch entsagst,
Nicht Ziel mehr noch Begehren kennst,
Das Glück nicht mehr mit Namen nennst,
Dann reicht dir des Geschehens Flut
Nicht mehr ans Herz – und deine Seele ruht.

1907, Hermann Hesse

Das Glück ist eine starke, positive Emotion, verbunden mit einem Zustand intensiver Zufriedenheit. Da die Geschehnisse, welche einem in diesen Zustand versetzen, persönlich und unterschiedlich sind, kann man Glück auch als «subjektives Wohlbefinden» beschreiben.

Auch in den Religionen ist das Glück, meist die Glückseligkeit, zentrales Heilsversprechen.

Das deutsche Wort Glück stammt aus dem Mittelalter. «Gelücke» bedeutete eigentlich, dass etwas gut ausgeht. Und noch heute nutzt man das Wort eben auch dann, wenn zufällig etwas Gutes passiert ist oder etwas Schlimmes doch besser als befürchtet ausgegangen ist.

Verschiedene Zitate sind uns so geläufig, dass wir sie selber verwenden, wie zum Beispiel:

«**Glück** ist das einzige, was wir anderen geben können, ohne es selbst zu haben.» (Carmen Sylva, Pseudonym für Pauline Elisabeth Ottilie Luise Königin von Rumänien)

«Das Geheimnis des **Glücks** liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.» (André Gide)

«**Glück** ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.» (Albert Schweitzer)



Jede Jahreszeit hat ihren Reiz. Bild: Yogi

Menschen haben immer nach Antworten zum Streben nach Glück gesucht.

Christof Herrmann (Deutscher Autor von Das Minimalismus-Projekt, Fränkischer Gebirgsweg und weiterer Publikationen) hat 77 Zitate aus 4 Jahrtausenden zusammengestellt.

«**Es gibt keinen Weg zum Glück. Glücklichsein ist der Weg.**» (Siddhartha Gautama Buddha, Begründer des Buddhismus, 6. Jhd. v. Chr. – 5. Jhd. v. Chr.)

«**Wer ist glücklich? Wer Gesundheit, Zufriedenheit und Bildung in sich vereinigt.**» (Thales von Milet, griechischer Philosoph und Mathematiker, um 624 v. Chr. – um 547 v. Chr.)

«**Glück verheissend allein ist friedvolles Tun, Unglück verheissend das Handwerk des Krieges.**» (Laozi, chinesischer Philosoph, lebte im 6. Jahrhundert v. Chr.)

«**Das wahre Glück ist: Gutes zu tun.**» (Sokrates, griechischer Philosoph, 479 v. Chr. – 399 v. Chr.)

«Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber ist der Mut.» (Thukydides, griechischer Historiker, vor 454 v. Chr. – vermutlich zwischen 399 und 396 v. Chr.)

«Glück ist Selbstgenügsamkeit.» (Aristoteles, griechischer Philosoph, 384 v. Chr. – 322 v. Chr.)

«Verzage nicht, auch bei allzugrossem Leid; vielleicht ist das Unglück die Quelle eines Glücks.» (Menander, griechischer Komödiendichter, 342/341 v. Chr. – 291/290 v. Chr.)

«Mein Körper strömt über vor Leichtigkeit, wenn ich von Brot und Wasser lebe, und ich spucke auf die Freuden des prachtvollen Lebens, nicht ihrethalben wohlgerne, sondern wegen der Beschwerden, die sie mit sich bringen.» (Epikur, griechischer Philosoph, 341 v. Chr. – 271 oder 270 v. Chr.)

«Den seligen und zugleich letzten Tag meines Lebens verbringend, schreibe ich euch diese Zeilen. Ich werde von Harn- und Ruhrbeschwerden verfolgt, die keine Steigerung der Grösse mehr zulassen. All dem aber steht gegenüber die Freude der Seele über die Erinnerung an die von uns geführten Gespräche.» (Epikur, griechischer Philosoph, 341 v. Chr. – 271 oder 270 v. Chr.)

«Jeder sei der Schmied seines Glücks.» (Fabrum esse suae quemque fortunae.) (Appianus Claudius Caecus, römischer Konsul, um 340 v. Chr. – 273 v. Chr.)

«Glücklich ist nicht, wer anderen so vorkommt, sondern wer sich selbst dafür hält.» (Seneca, römischer Dichter und Philosoph, etwa 1–65)

«Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; [...] und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.» (Offenbarung des Johannes 21,1–5)

«Glaube an dein Glück, so wirst du es erlangen.» (Ali ibn Abu-Talib, Vetter und Schwiegersohn des Propheten Mohammed, um 600–661)

«Wo die Armut mit der Fröhlichkeit ist, da ist nicht Begierde noch Habsucht.» (Franz von Assisi, italienischer Mönch und Ordensgründer, 1181 oder 1182–1226)

«Aus Ziegeln und aus Lehm erbaut zerfällt des Glücks Palast; den Baustein schaff zur Seligkeit, solange' du Zeit noch hast.» (Maulânâ Abdurrhamân Dschâmî, persischer Dichter, 1414–1492)

«Wer will, soll glücklich sein, denn morgen ist uns nichts gewiss.» (Lorenzo I. de' Medici, italienischer Dichter und Stadtherr von Florenz, 1449–1492)

«Denn ein Herz voll Freude sieht alles fröhlich an, ein Herz voll Trübsal alles trübe.» (Martin Luther, deutscher Theologe und Reformator, 1483–1546)

«Wie unser Herz sich bläht, wenn nur ein Hauch des Glückes es durchweht.» (Torquato Tasso, italienischer Dichter, 1544–1595)

«Bevor man etwas brennend begehrt, sollte man das Glück dessen prüfen, der es bereits besitzt.» (François de La Rochefoucauld, französischer Schriftsteller, 1613–1680)

«Der höchste Genuss besteht in der Zufriedenheit mit sich selbst.» (Jean-Jacques Rousseau, französisch-schweizerischer Schriftsteller und Philosoph, 1712–1778)



In Sicherheit Neues entdecken. Bild: Yogi

«Ein langes Glück verliert schon allein durch seine Dauer.» (Georg Christoph Lichtenberg, deutscher Physiker und Aphoristiker, 1742–1799)

«Das grösste Glück und das höchste Unglück sind nur kleine Abweichungen von dem Gewöhnlichen.» (Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter, 1749–1832)

«Jeder hat sein eigen Glück unter den Händen, wie der Künstler die rohe Materie, die er zu einer Gestalt umbilden will. Aber es ist mit dieser Kunst wie mit allen; nur die Fähigkeit dazu wird uns angeboren, sie will gelernt und sorgfältig ausgeübt sein.» (Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter, 1749–1832)

«Heiterkeit und Frohsinn sind die Sonne, unter der alles gedeiht.» (Jean Paul, deutscher Schriftsteller, 1763–1825)

«Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden, sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln, entfalten sollen sie sich wie die Blume unter der sorgenden Hand des kundigen Gärtners.» (Friedrich Fröbel, deutscher Pädagoge, 1782–1852)

«Neun Zehntel unseres Glücks beruhen allein auf der Gesundheit.» (Arthur Schopenhauer, deutscher Philosoph, 1788–1860)

«Das Glück gehört denen, die sich selbst genügen. Denn alle äusseren Quellen des Glückes und Genusses sind, ihrer Natur nach, höchst unsicher, misslich, vergänglich und dem Zufall unterworfen.» (Arthur Schopenhauer, deutscher Philosoph, 1788–1860)

«Der Gipfel des Glücks ist es, geliebt zu werden von einer schönen Seele, der Gipfel des Ruhms, bewundert zu werden von einem grossen Geist.» (Théodore Jouffroy, französischer Philosoph, 1796–1842)

«In uns selbst liegen die Sterne unseres Glücks.» (Heinrich Heine, deutscher Dichter und Schriftsteller, 1797–1856)

«Dem Unersättlichen in jeglichem Genuss, wird selbst das Glück zum Überfluss.» (Ludwig Bechstein, deutscher Schriftsteller und Archivar, 1801–1860)

«Menschenherz was ist dein Glück? // Ein rätselhaft geborner // Und, kaum gegrüsst, verlorn, // Unwiederholter Augenblick!» (Nikolaus Lenau, österreichischer Schriftsteller, 1802–1850)

«Das Antlitz der Natur ist ein Ausdruck der Andacht. Wie die Gestalt Jesu steht sie da mit geneigtem Haupt und den Händen über der Brust gefaltet. Der glücklichste Mensch ist derjenige, der von der Natur die Verehrung lernt.» (Ralph Waldo Emerson, US-amerikanischer Philosoph und Schriftsteller, 1803–1882)

«Die meisten Menschen sind so glücklich, wie sie es sich selbst vorgenommen haben.» (Abraham Lincoln, 16. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, 1809–1865)

«Die Tiere empfinden wie der Mensch Freude und Schmerz, Glück und Unglück.» (Charles Darwin, britischer Naturwissenschaftler und Autor, 1809–1882)

«Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.» (Søren Kierkegaard, dänischer Philosoph, Theologe und Schriftsteller, 1813–1855)

«Was der Schlaf für den Körper, ist die Freude für das Gemüt: Zufuhr neuer Lebenskraft.» (Rudolf von Jhering, deutscher Rechtswissenschaftler, 1818–1892)

«Das Paradies der Erde // liegt auf dem Rücken der Pferde, // in der Gesundheit des Leibes // und am Herzen des Weibes.» (Friedrich von Bodenstedt, deutscher Schriftsteller, 1819–1892)

«Es gibt nur ein Mittel, sich wohl zu fühlen: Man muss lernen, mit dem Gegebenen zufrieden zu sein und nicht immer das verlangen, was gerade fehlt.» (Theodor Fontane, deutscher Schriftsteller, 1819–1898)

«Es gibt kein Glück im Wohlstand, durch Leiden wird das Glück erkaufte.» (Fjodor Michailowitsch Dostojewski, russischer Schriftsteller, 1821–1881)

«Nehmen Sie einem Durchschnittsmenschen die Lebenslüge, und Sie nehmen ihm zu gleicher Zeit das Glück.» (Henrik Ibsen, norwegischer Schriftsteller, 1828–1906)

«Du brauchst nur zu lieben, und alles ist Freude.» (Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller, 1828–1910)

«Das Leben kann kein anderes Ziel haben als das Glück, Freude. Nur dieses Ziel – Freude – ist des Lebens völlig würdig. Verzicht, das Kreuz, Hingabe des Lebens, alles für die Freude.» (Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller, 1828–1910)

«Fast überall wo es Glück gibt, gibt es Freude am Unsinn.» (Friedrich Nietzsche, deutscher Philosoph und klassischer Philologe, 1844–1900)
«Es gibt nichts Bedrohlicheres als das Glück, und jeder ausgetauschte Kuss kann eine Feindschaft hervorrufen.» (Maurice Maeterlinck, belgischer Schriftsteller, 1862–1949)

«Im täglichen Leben der meisten Menschen spielt Furcht eine grössere Rolle als Hoffnung; sie sind mehr von dem Gedanken erfüllt, dass andere von ihnen Besitz ergreifen könnten, als von der Freude, die sie in ihrem eigenen Leben schaffen können oder in dem Leben anderer, mit denen sie in Berührung kommen.» (Bertrand Russell, britischer Mathematiker und Philosoph, 1872–1970)

«Er hat, dachte ich, eine gute Zigarre zu seinem Kaffee. Diese Verbindung ist äusserst behaglich, und das Behagen ist immerhin eine mindere Form des Glücks. Mit der muss man sich unter Umständen begnügen.» (Thomas Mann, deutscher Schriftsteller, 1875–1955)

«Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.» (Albert Schweitzer, deutscher Arzt, Theologe, Musiker und Philosoph, 1875–1965)

«Ja, so sind die meisten Menschen. Die Unglücksfälle schreiben sie sich ins Gedächtnis und memorisieren sie fleissig; aber das Glück, das viele Glück beachten sie nicht.» (Paula Modersohn-Becker, deutsche Malerin, 1876–1907)

«Wenn altgewordene Menschen sich darauf zu besinnen suchen, wann, wie oft und wie stark sie Glück empfunden haben, dann suchen sie vor allem in ihrer Kindheit, und mit Recht, denn zum Erleben des Glückes bedarf es vor allem der Unabhängigkeit von der Zeit und damit von der Furcht sowohl wie von der Hoffnung, und diese Fähigkeit kommt den meisten Menschen mit den Jahren



Fernsicht. Bild: Yogi

abhanden.» (Hermann Hesse, deutsch-schweizerischer Schriftsteller, 1877–1962)

«Glück ist Liebe, nichts anderes. Wer lieben kann, ist glücklich.» (Hermann Hesse, deutsch-schweizerischer Schriftsteller, 1877–1962)

«Das Wort Glück hat in allen Sprachen etwas Vieldeutiges. Es ist eine Sonne, die eine Schar von Trabanten um sich herum hat: Behagen, Vergnügen, Lust, Zufriedenheit, Freude, Seligkeit, Heil.» (Ludwig Marcuse, deutsch-amerikanischer Philosoph und Schriftsteller, 1894–1971)

«Glück, das ist einfach eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.» (Ernest Hemingway, US-amerikanischer Schriftsteller, 1899–1961)

«Glück ist kein Geschenk der Götter, sondern die Frucht innerer Einstellung.» (Erich Fromm, deutsch-US-amerikanischer Psychoanalytiker und Philosoph, 1900–1980)

«Diese Welt, dachte ich, wäre kaum auszuhalten. Aber diese Welt, in der unaufhörlich nach Glück gestrebt wird, die voll ist von Glücks-Of-

ferten, lauter Glücksartikeln zu Tagespreisen und von erster Marke, Glück durch Nagelpflege und Klangmöbel, Glück durch Busen, Ventilation und Vitamine, durch Wunscherfüllungen, Rasierwasser und seelische Entschlackung – sie lässt sich ertragen von einem Augenblick an, in dem man den Wahn besiegt hat, des Morgens müsse ein Glück neben der Uhr auf dem Tisch liegen.» (Gerd Gaiser, deutscher Schriftsteller, 1908–1976)

«Wenn du etwas loslässt, bist du etwas glücklicher. Wenn du viel loslässt, bist du viel glücklicher. Wenn du ganz loslässt, bist du frei.» (Ajahn Chah, theravada-buddhistischer Mönch, 1918–1992)

«Glück ist wie ein kleiner, lebhafter Hund, der mit dem Schwanz wedelt. Glück kann aber auch sein, einen kleinen, traurigen Hund zu streicheln, so dass er anfängt, mit dem Schwanz zu wedeln.» (Willy Breinholst, dänischer Humorist und Autor, 1918–2009)

«Das Glück des Menschen – ich habe seine tiefsten Gründe gesucht, und das habe ich herausgefunden: Der Grund liegt nicht im Geld oder Besitz oder Luxus, nicht im Nichtstun oder Geschäfte machen, nicht im Leisten oder Geniessen. Bei glücklichen Menschen fand ich immer als Grund tiefe Geborgenheit, spontane Freude an den kleinen Dingen und eine grosse Einfachheit.» (Phil Bosmans, belgischer Ordenspriester und Schriftsteller, 1922–2012)

«Auf rasender Fahrt nach dem Glück bleibt es zurück.» (Manfred Hirsch, deutscher Philosoph und Aphoristiker, *1926)

«Man weiss selten, was Glück ist, aber man weiss meistens was Glück war.» (Francoise Sagan, französische Schriftstellerin, 1935–2004)

«Der entscheidende Schlüssel zum Glück ist, mit dem zufrieden zu sein, was man im Augenblick ist und hat. Diese innere Zufriedenheit verändert ihren Blick auf die Dinge, so dass ihr Geist in Frieden verweilen kann.» (Dalai Lama / Tenzin Gyatsho, buddhistischer Mönch und Oberhaupt der Tibeter, *1935)

«Unser Glück ist abhängig vom Glück der anderen.» (Dalai Lama / Tenzin Gyatsho, buddhistischer Mönch und Oberhaupt der Tibeter, *1935)

«Glück ist wenn man Schwein hat, aber nicht jedes Schwein ist glücklich.» (Heini Altmstätter, deutscher Mundartdichter und Kabarettist *1941)

«Wenn eure Augen in Dankbarkeit auf das schauen, was euch gegeben ist, dann wird automatisch die Freude in euer Herzen einziehen. Dankbarkeit und Freude sind Zwillingsschwestern – die eine bringt immer die andere mit sich.» (Karoline Mayer, deutsche Missionarin und Entwicklungshelferin, *1943)

«Um rundum glücklich zu sein, bedarf es nicht bloss der Eigenleistung. Auch wenn die erste Quelle des Glücks im Menschen, seiner Tugend, liegt, braucht es zusätzlich ein glückliches Geschick, mithin ein Geschenk von aussen.» (Otfried Höffe, deutscher Philosoph, *1943)

«Überall, wo wirklich Leben ist, ist auch eine Spur von Glück.» (Anselm Grün, deutscher Benediktinerpater und Autor, *1945)

«Unsere Aufgabe sollte es sein, eine Balance, einen mittleren Weg zu finden. Wir müssen lernen, uns nicht mit unwesentlichen Aktivitäten und Beschäftigungen zu überfordern, sondern unser Leben mehr und mehr zu vereinfachen. Der Schlüssel zu einer glücklichen Ausgewogenheit im modernen Leben ist Einfachheit.» (Sogyal Rinpoche, tibetischer Meditationsmeister, *1948)

«In every life we have some trouble // But when you worry you make it double // Don't worry, be happy.» (Bobby McFerrin, US-amerikanischer Musiker und Sänger, *1950)

«Glück ist, wenn man dafür geliebt wird, wie man eben ist.» (François Leclercq, französischer Psychologe und Schriftsteller, *1953)

«Das moderne Konzept selbstbestimmten Lebens hadert mit dem glücklichen Lebensvollzug, dem glücklichen Eingelassensein in das Leben, und so gleitet ihm das Glück durch die Finger. Diejenigen, die ihm dann um so hartnäckiger nachjagen, bemerken nicht, dass sie es nur weiter vor sich her und von sich weg treiben. Wenn man sich stattdessen in die Unverfügbarkeit des Glücks findet, so heisst dies auch, dass man die Tatsache dieser Unverfügbarkeit selbst zu geniessen bereit ist. Sie gehört geradewegs zum Glück selbst. Das Glück hängt an dem Selbst, das sich dessen erfreut und damit im reinen ist, sich nicht vollends im Griff zu haben.» (Dieter Thomä, deutscher Philosoph und Hochschullehrer, *1959)

«Zuerst hatten wir kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu.»
(Jürgen Wegmann, deutscher Fussballspieler, *1964)

«Wer fähig zum Glück ist, der weiss, dass wahres Glück Phasen des Pechs, des Kummers, der Unzufriedenheit und des Unglücks umfasst – und der verlangt nicht, immer tun zu können, was er gerade will, sondern will immer, was er gerade tut.» (Sven Böttcher, deutscher Schriftsteller, *1964)

«Bürgersinn, sozialer Ausgleich und Kontrolle über das eigene Leben sind das magische Dreieck des Wohlbefindens in einer Gesellschaft. Je besser diese drei Kriterien in einer Gesellschaft erfüllt sind, desto zufriedener zeigen sich die Menschen mit ihrem Leben. Aber man kann diese Faktoren nicht isoliert betrachten. Sie brauchen und bedingen einander.» (Stefan Klein, deutscher Wissenschaftsautor, *1965)

«Glück besteht massgeblich darin, sich verbunden zu fühlen: im Freundeskreis, im Kollegenkreis stabile, positive Beziehungen zu haben. Das Gefühl, gebraucht zu werden, ist ganz existenziell.» (Eckart von Hirschhausen, deutscher Arzt, Kabarettist und Schriftsteller, *1967)

«Ich will jetzt glücklich sein und nicht in 25 Jahren.» (Eli im Film «Raus aus Åmål», 1999)

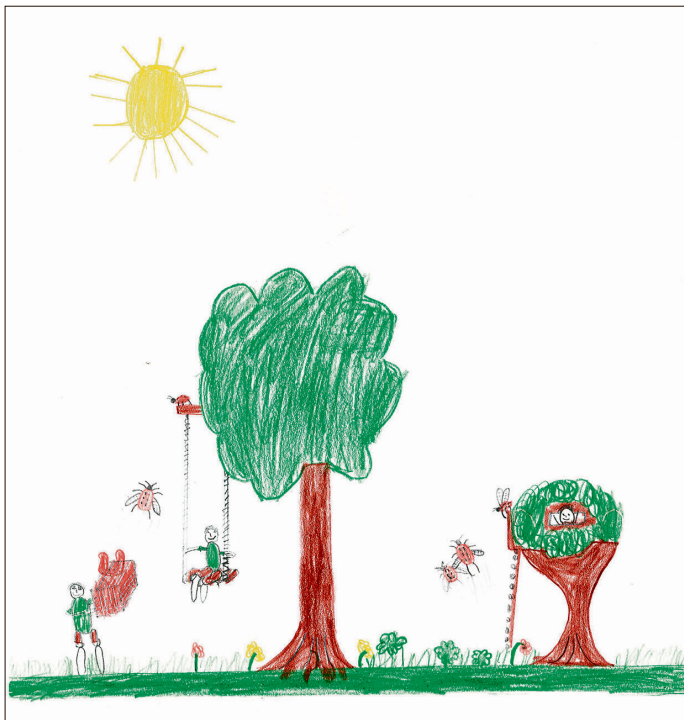
«Glück hat Tück.» (deutsches Sprichwort)

«Willst du für eine Stunde glücklich sein, so betrinke dich. Willst du für drei Tage glücklich sein, so heirate. Willst du für acht Tage glücklich sein, so schlachte ein Schwein und gib ein Festessen. Willst du aber ein Leben lang glücklich sein, so schaffe dir einen Garten.» (chinesisches Sprichwort)

«Erfolg und Glück sind auf der Seite der Narren.» (Captain Kirk im Film «Star Trek IV: Zurück in die Gegenwart», spielt im 23. Jahrhundert)

Glück bedeutet für mich....

Schüler der Schule Volketswil hatten Gelegenheit, sich Gedanken zu machen, was Glück für sie persönlich bedeutet oder sich an Glücksmomente zu erinnern.



Lukas, Mittelstufe Zentral



Soleil, Mittelstufe Zentral

Liebe LeserInnen – für mich heisst Glück nicht nur Etwas sondern es gibt Verschiedenes. Wenn ich zum Beispiel nach einem langen Schultag nach Hause gehe und in der Küche meine Mutter ist, die etwas Tolles kocht. Oder wenn mich jemand anruft und fragt, ob ich ihre Kinder babysitere. Aber was ich am besten finde ist, dass mit dieser Pandemie seit Weihnachten keiner von uns zu Hause infiziert wurde. Man hat auch so viel Glück, wenn man weiss, dass es Freunde und Familie gibt, die auf uns alle aufpassen. Dieser Grund ist meine Geduld darauf, dass diese Pandemie zu Ende geht und LehrerInnen und SchulleiterInnen die Maske wie wir Kinder auch ausziehen. Vielen Dank fürs Lesen.

Nubia, Mittelstufe Zentral

Mein glücklichster Moment war, als ich letztes Jahr ins Reitlager ging. Es war eine glückliche Woche weil ich mit meiner Freundin, meiner Schwester, anderen Mädchen, einer coolen Reitlehrerin und meinen Lieblingsponys zusammen war. Ich empfinde es als Glücksmoment, weil ich mehr Vertrauen zu den Ponys bekommen habe und weil ich mich frei fühlte in dem Moment als ich auf dem Rücken von meinem Pony Speedy sass. Man sagt ja auch «das Glück der Erde liegt auf den Rücken der Pferde». Das Reitlager hat mir gezeigt, dass das wirklich so ist.

Anastasia, Mittelstufe Zentral



Lisa-Marie, Mittelstufe Zentral

Ich und meine Mutter waren in meinem Zimmer und diskutierten über die Prüfung am nächsten Tag. Da raste meine Schwester ins Zimmer und sagte, dass unser Cousin auf die Welt gekommen ist. Das war ein Gefühl, da konnte man einfach nicht mehr schlecht gelaunt sein. Als ich dann ein paar Tage später mit meinem grossen Cousin zu meinen Grosseltern ging, durfte ich ihn dann endlich einmal sehen. Er war so süß aber als ich ihn in den Arm nehmen durfte, schleif er einfach ein. Ich hätte nie gedacht, dass Babys so schnell einschlafen. Es war so schön, mehr kann ich dazu gar nicht sagen. *Tim, Mittelstufe Zentral*

Glück – wann bin ich glücklich? Es gibt Verschiedenes, was einen Menschen glücklich macht. Mich persönlich macht es glücklich, mit meiner Familie Zeit zu verbringen, weil mit der Familie hat man die schönsten Erinnerungen. Aber um schöne Erinnerungen zu haben, braucht man einen schönen Ort, wie in Volketswil den Griespark. Der Griespark hat eigentlich das Perfekte für einen Ausflug; Wiese, Spielplätze, einen schönen Teich, Sportplatz und viele zusätzliche Attraktionen wie Sportgeräte und manchmal Turniere wie den Schnellsten Volketswiler. Das macht einen Menschen glücklich.

Im Sommer ist es am besten, weil es schönes Wetter ist und um so schöner ist die Erinnerung; am Abend spazieren gehen und durch den Grie-

spark neben den Enten, am Sportplatz zu sehen, wie die vielen Leute mit Kindern Fussball spielen. Oder sonntags bei schönem Wetter am Spielplatz mit meinem Bruder spielen.

Natürlich habe ich noch mehr schöne, glückliche Erinnerungen. Geniesst die Zeit mit der Familie, weil andere würden es vielleicht auch gerne, doch es geht nicht. *Hana, Mittelstufe Zentral*

Ich bin viel glücklich, besonders, wenn das andere auch sind. Ich und meine Familie hatten früher mal zwei Katzen. Die sind dann aber gestorben. Ich war sehr traurig. Als wir ein paar Jahre später bei jemandem auf Besuch gingen, hatte er auch zwei Katzen, die er aus irgendeinem Grund nicht behalten konnte. Wir beschlossen die Katzen zu kaufen. Als sie neu bei uns ankamen, waren sie sehr scheu. Die Katzen waren sich nicht an Kinder gewöhnt und versteckten sich die ganze Zeit. Mit meinen alten Katzen konnte man die ganze Zeit spielen. Die neuen Katzen wurden von Zeit zu Zeit immer zutraulicher. Jetzt sind sie schon fast wie die alten. Ich bin sehr glücklich mit ihnen.

Svea, Mittelstufe Zentral

Ich wollte schon immer ein Haustier. Irgendwann beschlossen wir, einen Hund zu kaufen. Nach langer Überlegung entschieden wir uns für einen Cockerspaniel. Ein Jahr später in der zweiten Woche der Herbstferien gingen wir auf Kreuzfahrt. Ende der Woche fuhren wir nach Hause. Zwei Tage später, es war ein Montag, als die Schule wieder begann, hatte ich meinen 9.Geburtstag. Ich bekam viele Geschenke, aber das aller, allerbeste Geschenk war Lago, ein braunschwarzer Cockerspanielwelpen. Am Anfang war er noch sehr müde. Ich war überglücklich, dass wir ein so süßes Haustier haben. Heute wird er schon bald drei Jahre alt. Er kann alles von Highfive bis zur Rolle. Doch eines kann er noch überhaupt nicht: Fuss (nicht an der Leine ziehen). Trotzdem ist er das allerbeste Haustier im ganzen Universum. *Noelia, Mittelstufe Zentral*

Mich macht es glücklich, wenn ich auf dem Fischerhof bin, weil es sehr viele verschiedene Tiere dort hat. Immer wenn ich auf dem Weg zum Hof mit meinem Fahrrad bin, strahle ich Glück und Zufriedenheit aus. Als erstes begrüße ich alle Tiere, besonders Aron und Mary, meine Lieblingsponys. Aron war einmal ein Rennpony und Mary ist noch sehr jung. Beide sind ein bisschen schwieriger und genau das liebe ich an ihnen. Wenn wir sie gesattelt und gezäumt haben, kann ich es kaum erwarten aufzusteigen. Endlich bin ich auf dem Pferderücken. Ich genieße den Ausritt und das Beisammensein bei den Pferden.

Zurück auf dem Hof lobe ich lange und kuschle mit ihnen. Ich führe sie in den Stall und verabschiede mich von ihnen. So geht ein schöner Tag zu Ende.
Nayeli, Mittelstufe Zentral

Meine Glücksgeschichte ist in Phuket, Thailand.
Also einmal war ich in Phuket und dort auf einem Berg. Dieser Berg ist eine der Hauptattraktionen, denn der Berg hat eine Buddha-Statue. Wenn man auf dem Berg ist sieht man den Big Buddha und die ganze Insel. Ich hatte ein riesen Glücksgefühl. Nicht nur weil ich die gefühlt 300 Treppenstufen geschafft hatte sondern weil ich mich wie ein König gefühlt habe wegen des atemberaubenden Ausblicks.

Alessia, Mittelstufe Zentral

Glücksmomente sind die schönsten Momente des Lebens, auch wenn man nur einem Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. Es muss nichts grosses sein. Schon kleine Sachen können dich und deine Mitmenschen glücklich machen.

Aus Erfahrung weiss ich auch, dass die Menschen, die dich umgeben eine grosse Rolle spielen, wenn es darum geht, wie es dir geht. Wenn man sich mit netten und glücklichen Menschen umgibt, dann ist die



Michael, Mittelstufe Zentral

Wahrscheinlichkeit auch viel höher, dass man selber auch glücklicher ist. Gemerkt habe ich auch, dass man Sachen ohne Erwartungen angehen soll, denn dann kommen sie meistens zu einem guten Ende.

Ich glaube, es ist auch sehr wichtig, dass wir Glück nicht erwarten. Oft kommt es vor, dass man von Glück sozusagen überrascht wird ob bei der Arbeit, in der Schule, im Lotto, mit deinen Freunden oder ob es um deine Gesundheit geht. Jeder verdient Glück, manchmal mehr, manchmal weniger. Lass es einfach auf dich zukommen und genieße es dann.

Elin, Mittelstufe Zentral

Was Glück für mich bedeutet? Mit guten Freunden etwas zu unternehmen und Spass zu haben. Handball macht mich auch meistens glücklich – ein Handballmatch, wenn ich ihn gewinne. Aber nicht nur das Gewinnen macht mir Spass auch das Spielen.

Glück gibt es in verschiedenen Arten und jeder bezeichnet es auch anders. Ich bin auch glücklich, wenn ich ein Geschenk bekomme, weil ich mich darauf freue, es zu öffnen und zu benutzen. Man muss selber darauf achten, mit wem man befreundet ist, mit manchen Leuten ist man glücklicher als mit anderen.

Lorin, Mittelstufe Zentral

Ich bin glücklich, wenn ich von Herzen lache. Ich bin auch glücklich, wenn ich ein BMX Rennen gewinne. Es gibt viele Wege, um glücklich zu sein. Wenn man wirklich das Glück erreichen will, ist es auch eine Option auf das Herz zu hören. Es gibt natürlich andere Optionen wie die Sage des goldenen Topfs am Ende des Regenbogens, die Sternschnuppe oder der Marienkäfer.

Niklas, Mittelstufe Zentral

Für mich ist Glück nicht irgendwie das Gegenteil von Pech, denn Pech gibt es für mich gar nicht.

Früher dachte ich immer, ich hätte niemals Glück und wäre mein Leben lang vom Pech verfolgt. Aber dann gab mir ein Buch den Hinweis, dass es gar kein Pech sondern einfach meine Art von Glück ist.

Deswegen will ich sagen, auch wenn du das Gefühl hast, ständig Pech zu haben, das ist halt deine Art von Glück. Habe die richtige Einstellung, denk positiv und dein angebliches Pech verwandelt sich in das Glück, was du dir immer gewünscht hast.

Yulun, Mittelstufe Zentral

Ich bin glücklich, wenn ich einen Fussballmatch gewinne, etwas Schönes für meine Mutter mache, die Schule fertig ist.....an einem Morgen bin ich aufgewacht und habe meine neuen Schule gesehen, jede Nacht so gegen 21 Uhr freue ich mich, meine Mutter zu sehen, wenn ich einen

Match habe und mein Vater schaut zu, wenn ich von der Schule nach Hause gehe und meine Eltern sehe. *Rejan, Mittelstufe Zentral*

Mich hat es glücklich gemacht, als ich am Geburtstag aufgestanden bin, ich mich auf meine Geschenke gefreut habe und die Küche geschmückt war. Natürlich auch die Pancakes, die meine Mutter gemacht hat. Später hatten wir eine Schnitzeljagd mit meinen Freunden und die war auch super cool. Am Abend gingen wir Sushi essen, das war auch lecker. Mich hat es mal glücklich gemacht am Muttertag, als ich für meine Familie und natürlich für meine Mutter eine kleine Schnitzeljagd in unserem Haus gemacht habe. Da hat sich meine Familie sehr gefreut und das hat mich sehr glücklich gemacht.

Mich macht es auch glücklich, wenn wir einen Ausflug zum Beispiel in die Berge, den Europapark, auf eine SAC-Hütte oder vieles mehr mit meiner Familie machen. *Anja, Mittelstufe Zentral*

Glücksmomente für mich sind Spass haben, Tennis spielen, Velo fahren, schwimmen und ganz viel anderes. Glück ist aber auch, wenn man vieles haben kann, was man gerne haben will. Wir hier in der Schweiz haben viel Glück im Gegensatz zu den Flüchtlingen aus Syrien und anderen Ländern, wo sie unter Krieg leiden.



Yelena, Mittelstufe Zentral



Lars, Mittelstufe Zentral

Ich bin auch glücklich, wenn ich mit meiner Familie in die Ferien fahren kann, zum Beispiel ans Meer, in den Schnee und an andere schöne Orte.

Marla, Mittelstufe Zentral

Glück ist für uns sehr wichtig und es sind die schönsten Momente im Leben. Egal, mit wem wir es erleben, mit Freunden oder Familie, es ist einfach schön. Wir können es überall gebrauchen wie zum Beispiel in der Schule, zu Hause, im Sport, im Lotto, im Match und einfach überall. Wenn man jemandem hilft, zum Beispiel bei den Hausaufgaben, im Haushalt oder für jemanden einkaufen geht, macht das jemanden glücklich. Glück ist das einzige, was wir jemandem geben können, ohne es selbst zu haben. Wer andere glücklich macht, wird selber glücklich.

Andea, Mittelstufe Zentral

Für mich bedeutet Glück sehr viel Spass und Spannung; zum Beispiel im Lotto gewinnen oder wenn ein Fussballspiel knapp ausgeht.

Doch zum Glück gehören auch gute Freunde dazu, die einem helfen, das Glück zu finden.

Für mich ist Glück etwas, für das man fast nichts tun kann. Doch trotzdem ist es irgendwie da. Glück kann man auch nicht kaufen, es ist fast gratis. Doch trotzdem ist es auf Kommando nicht einfach da. Und wenn das Glück dann doch mal da ist, dann hat man Glück.

Fabio, Mittelstufe Zentral

Glück

Vroni Harzenmoser, Volketswil



«Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu and'rer Glück. Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eig'ne Herz zurück.»

So stand es auf dem Zierkissen, den meine Mutter von Hand bestickt hatte. Er verschönte mit seiner bunt verschnörkelten Schrift und den Naturmotiven das alte Sofa in unserem Kinderzimmer. Wieso mir dieser Spruch gerade jetzt in den Sinn kommt? Weil sehr viel Wahres und Bedeutsames darin steckt?

Nicht Besitz, sondern das Geben macht glücklich.

Das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt, ist nämlich das Glück. Und das Einzige, das wir anderen geben können – ohne es selbst zu haben – ist eben das Glück.

Vielen Menschen in meiner Umgebung stellte ich die Frage: **«Was ist für dich Glück?»**

Die meisten nannten «Zufriedenheit mit sich und dem Leben», «Wohlergehen», finanzielle und berufliche Sicherheit», «harmonische Familienbande», «treue Freunde».

Eine Elfjährige meinte: «Wenn ich glücklich bin, bin ich überstellig und zapple herum.»

Die Antwort meiner Tochter kam wie aus der Pistole geschossen: «Gesundheit in der Familie und im Freundeskreis!» Ohne Gesundheit kein Wohlergehen, keine Zufriedenheit, kein Glück.

Viele definierten Glück mit persönlicher Befindlichkeit oder mit der Tatsache, in der Schweiz leben zu dürfen, ein fürsorgliches Elternhaus gehabt oder die Liebe ihres Lebens getroffen zu haben.

Es scheint, als empfinde jeder Mensch das Glück auf seine Art.

Spass, gute Laune, die Erfüllung eines Herzenswunsches, der Olympiasieg, Glück im Spiel oder der Zufall, vom Unglück verschont geblieben zu sein, sind Facetten der Definitionen.

Vor 900 Jahren definierte man «Gelücke» als «Macht des Schicksals», als «Gutes Ende eines Ereignisses».

Heute beschreibt der Duden Glück als «Angenehme, freudige Gemütsverfassung», «Innere Befriedigung», «Hochstimmung».

Zwischen «Glück haben» und «Glück empfinden» ist die Bedeutung offensichtlich eine andere.

Auch der Engländer unterscheidet zwischen «Pleasure» (Essen, Freunde, Schokolade – als kurze Zeitdauer) und «Happiness» (mit dem Leben zufrieden sein – als längere Zeitdauer)

Die Hingabe an Tätigkeiten, die man gut kann und die einem Freude bereiten, machen ein Leben sinnvoll und glücklich.

Ich schätze mich glücklich, fast fünfzig Jahre lang Volketswiler Buben und Mädels unterrichtet zu haben und ich durfte die Schule mitgestalten. Jede Begegnung mit einem meiner ehemaligen Kinder macht mich glücklich. In Volketswil eine zweite Heimat gefunden zu haben, erzeugt tief in meinem Herzen ebenfalls Glücksgefühle.



Glücklich bin ich auch, dass ich im VOV Verein Ortgeschichte Volketswil die Geschichte und die Geschichten Volketswils nun weiter pflegen darf. Die Vergangenheit darf keineswegs vergessen gehen, dafür sorgt der VOV, der wiederum von Glück reden kann, wenn er heimatkundliche Zeitzeugen in Form von Gegenständen, Akten und Bildern aus der Bevölkerung entgegen nehmen darf.

Für die Schule Volketswil ist es ein Glücksfall, ein breit gefächertes heimatkundliches Lehrmittel zu besitzen, dessen griffbereiter und anwendungsfreundlicher Inhalt wiederum die Lehrpersonen glücklich macht.

www.hk-volketswil.ch

Der Mensch ist täglich auf der Suche nach seinem Glück. Viele vertrauen auf persönliche Glücksbringer wie den Glücksstein, den Glücksklee, das christliche Kreuz, das Herz, das Hufeisen oder den Traumfänger. Andere zünden Kerzen an, um Glück für ihre Familien zu erbitten.

Vielleicht findet man das Glück, indem man die Vergangenheit, die ja schon vorbei ist, nicht vergisst und die Zukunft, die aber noch nicht gekommen ist, mit offenen Armen empfängt. Dazwischen liegt der Augenblick. Also leben wir doch glücklich im Augenblick.

Wenn ich geniesse, dann geniesse ich...

Wenn ich arbeite, dann arbeite ich...

Wenn ich mit jemanden rede, dann ist diese Person wichtig...

Konzentrieren wir uns auf das, was gerade ist.

Glück erkennt man nämlich mit dem Herzen. Glück ist die Kunst, das Positive zu sehen. Schaut nicht auf die Dornen, sondern freut euch an der Schönheit der Rosen

. . . und es stimmt: **Jeder ist seines Glückes Schmied.**

Glücks-Symbole

Evi Dingetschweiler, Volketswil



Bild: Kaminfeger Schweiz

In allen Kulturen der Welt haben Glücks-Symbole eine lange Tradition. Menschen geben den Dingen durch ihre Interpretation einen Sinn. Es gibt offensichtlich ein sehr menschliches Bedürfnis, an etwas zu glauben, was über die tägliche Realität hinaus geht. In uns allen steckt wohl etwas Aberglaube.

Für das Glück gibt es zahlreiche Symbole. Sie stehen in Verbindung mit der Liebe, dem Wohlstand, dem Erfolg, der Gesundheit oder mit dem Bestehen einer Prüfung. Sie sollen uns schützen und vor Unglück bewahren, uns zu einem langen Leben verhelfen. In der Gesellschaft sind Symbole oft in der Kultur verankert. So werden diese bei Ereignissen und Anlässen, wie der Geburt eines Kindes, einer Hochzeit oder einem Hausbau, verwendet.

Dem Kaminfeger wird nachgesagt, ihn oder einen seiner goldenen Knöpfe zu berühren bringe grosses persönliches Glück. Der Kaminfeger spielte früher in der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Er befreite die Kamine vom Russ und sorgte dafür, dass der Herd nicht kalt und die Wohnung im Winter warm blieben. Durch die Reinigung vermied er auch Kaminbrände oder sogar Hausbrände. Er verschaffte damit Abhilfe vor Gefahr und brachte so das Glück ins Haus.

Findet man ein vierblättriges Kleeblatt, hat man Glück auf Reisen und bei Unternehmungen. Es beschützt den Träger vor Unglück. Diese natürliche Mutation des Kleeblattes ist sehr selten und muss unbedingt selber gefunden werden. Das Kleeblatt ist auch im Christentum verankert. Eva soll bei der Vertreibung aus dem Paradies ein vierblättriges Kleeblatt als Andenken mitgenommen haben. Man sagt, dass der Finder einer solchen Rarität damit ein Stück des Paradieses besitzen soll.

Der Marienkäfer gilt als Himmelsbote der Mutter Gottes. Wenn er ihnen zufliegt, beschützt er Kinder und heilt Kranke. Er steht auch für Glück, Wohlstand und Gesundheit und für die Liebe. Landet ein Marienkäfer auf der Hand einer jungen Frau, sind die Sekunden zwischen Landung und Weiterflug sinnbildlich für die Jahre, die sie auf den Mann des Lebens zu warten hat. Das gleiche verraten die Punkte auf dem Käfer. Man darf einen zugeflogenen Marienkäfer niemals abschütteln, sonst ist das Unglück nah.

Das Pferd gilt von jeher als ein Symbol der Stärke und Kraft. Das Hufeisen schützt die Hufe des Tieres seit es von den Römern erfunden wurde.

Deshalb entwickelte es sich fast bei allen Völkern zum Glücksbringer. An einem Türbalken befestigt schützt es Haus und Hof und verwehrt bösen Geistern den Zutritt. Ein Hufeisen am Schiffsmast garantiert eine sichere Fahrt. Es soll dem Teufel auf den Kopf fallen, wenn er in Menschengestalt in ein Gebäude eintreten will. Wird das Hufeisen nach rechts geöffnet aufgehängt, symbolisiert es nach christlichem Glauben das C von Christus.

Schon bei den Germanen galt der Eber als heiliges Tier. Das Schwein ist ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum, ein Symbol der Fruchtbarkeit und der Stärke. Bei den Griechen und Römern galten diejenigen als privilegiert, die über möglichst viele Schweine verfügten. Schwein haben ist eine bei uns oft verwendete Redensart und bedeutet Glück haben. Besonders an Sylvester wird symbolisch ein Glücks-Schweinchen aus Marzipan verschenkt.

Um Mensch und Vieh vor Hexen zu schützen, werden nach deutschem Volksglauben Misteln in Haus und Stall aufgehängt. Als gutes Omen für eine baldige Hochzeit eines Paares gilt ein Kuss zweier Liebender unter einem Mistelzweig. – Zum Einzug in eine neue Wohnung wird von Gästen und Nachbarn als Geschenk oft Brot und Salz als Geschenk überreicht. Salz steht als Symbol für Reichtum, weil es das Essen reicher macht.

In Asien kennt man als Glücksbringer seit 4000 Jahren den Glücksbambus. Er gilt als eines der ältesten Symbole. Bekannt sind bei uns die Glückskekse und vor allem die winkenden Katzen (Maneki Neko). In China, Japan, Thailand und Taiwan sind diese Miezen in Schaufenstern, hinter Autoscheiben oder als Wohnungs-Dekoration allgegenwärtig und versprechen vor allem finanzielles Glück.

Im Alten Ägypten war der Skarabäus – ein Stein in Form eines Käfers – ein weit verbreiteter Glücksbringer. Er wurde sogar in phönizischen und punischen Gräbern gefunden. In der arabischen Welt schützt die Hand der Fatima – meist als Schmuckstück getragen – vor bösen Blicken und schlechten Einflüssen. Fatima war die Tochter des Propheten Mohammed und die Mutter-Figur bei den Muslimen.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der bekanntesten Glückssymbole. Derer gibt es rund um den Erdball in den verschiedenen Religionen und Ethnien zu Hauff.

Fotoimpressionen von T. Misjiyono



Gemeinsam auf dem Weg.



In der Ruhe liegt die Kraft.

Von Herzen schenken – ein Volketswiler Verein hilft dabei

Rita Grob



Briefkasten für Herzenswünsche. Bild: zvg

«Schenken macht Freude» lehrt der Volksmund. Schenken macht nicht nur Freude, Schenken macht sogar glücklich. Dies bestätigen mittlerweile zahlreiche Wissenschaftler, die in verschiedensten Studien weltweit die Wirkung des Schenkens vielfältig untersuchten. So haben sie herausgefunden, dass grosszügiges Handeln wie Schenken oder Spenden offenbar im Hirn Glücksgefühle, sogenannte Endorphine auslösen. Aber nicht nur. Wer schenkt, der macht sich Gedanken über andere Personen. Das wiederum festigt die sozialen Beziehungen und erzeugt ein wohltuendes Gefühl der Verbundenheit. Nicht zuletzt ist Schenken ganz einfach eine besonders schöne Form der Wertschätzung.

Dass es mit dem Schenken, mit dem «richtigen» Schenken aber nicht immer ganz so einfach ist, wissen auch Barbara Brüngger und Regina Arter. Aufgewachsen und verwurzelt in Volketswil bringen sich beide aktiv und gerne ins Gemeindeleben ein. Im Herbst 2020 haben Sie den Verein «HerzensWunsch» gegründet. Mit Ihrem Projekt haben sich die beiden Schwestern einen langgehegten Wunsch gleich selbst erfüllt.

Wie es dazu kam

Die beiden Schwestern schenken gerne und oft. Jemandem eine Freude machen zu können, gibt ihnen Zufriedenheit und ein positives Gefühl. «Ich schenke lieber, als ich beschenkt werde», lacht Regina. Übereinstimmend fassen die beiden Vereinsgründerinnen ihre Motivation zusammen: «Wir empfinden es als enormes Glück, eine gute Gesundheit, eine grosse Familie und einen guten Platz im Leben zu haben. Es ist uns ein grosses Anliegen, dieses Glück mit anderen, weniger begünstigten Menschen zu teilen.» Regina war es, die mit der Idee eines Schenk-Projektes auf ihre Schwester zugegangen ist und bei dieser nicht nur auf offene Ohren, sondern auf grosse Begeisterung und Tatendrang gestossen ist. Nachdem Barbara sich bei anderen, bereits bestehenden Vereinen umgehört hatte, schritten die beiden zur Tat und gründeten den Verein «HerzensWunsch». Die Vereinsform wählten sie, weil sie mit ihrem Projekt keine wirtschaftlichen Zwecke verfolgen und sie sich durchaus vorstellen können, dass weitere geeignete Mitstreiterinnen oder Mitstreiter sie in Zukunft bei ihrem Vorhaben unterstützen können. So haben sie für ihre Idee Vereinsstatuten verfasst, ein Vereinskonto eröffnet sowie eine ordentliche Gründungsversammlung abgehalten.

Gesagt – getan

Im Herbst 2020 war es dann endlich soweit. In der Presse, den Volketswiler Nachrichten vom 24. November 2020, haben die Initiantinnen ihr Projekt «HerzensWunsch» der Bevölkerung vorgestellt. Ab diesem Datum wurde vor dem Durchgang zu den Alterswohnungen der Vita Futura, In der Au 2, bis Weihnachten ein speziell angefertigter Briefkasten aufgestellt ist. Darin lagen Flyer bereit, welche man nach Hause nehmen konnte und darauf für sich selbst oder für jemanden, der einem am Herzen lag einen Wunsch notieren konnte. «Die Adventszeit bot sich sehr gut an, um die Aktion zu starten. Gerade die Zeit vor Weihnachten ist für viele Menschen, für Familien aber auch besonders für Alleinstehende, Senioren, Kranke und Menschen in Notsituationen oftmals eine schwierige Zeit» so die beiden Initiantinnen. Beide sind überzeugt, «die belastende Zeit mit Corona hat vielen Menschen gezeigt, dass man füreinander schauen und sich gegenseitig Sorge muss».

Grosse Diskretion

«Jedes Anliegen wird vertraulich und mit absoluter Diskretion behandelt» versichern die Gründerinnen des Vereins. Dies ist auch der Grund, weshalb der «Herzens-Briefkasten» während der nächsten Aktion im Advent 2021 wiederum an einem wohl zentralen, aber gleichzeitig auch diskreten Standort aufgestellt wird. Nämlich neben dem Haupteingang des Gemeinschaftszentrums «In der Au». Auch auf der Homepage des Vereins (www.herzenswunschvolketswil.ch) ist der diesjährige Standort zu finden. «Die Personen, welche einen ausgefüllten Flyer in den Briefkasten werfen, sollen sich keinesfalls exponiert und beobachtet fühlen», begründet Barbara Brüngger die diskrete Wahl des Standplatzes. Auch künftig wollen die beiden Initiantinnen bewusst darauf verzichten, die Flyer in der Bevölkerung zu verteilen. «Unser Angebot soll nicht aufdringlich sein», so die beiden Schwestern, «wer selbst gerne etwas Gutes tun und uns unterstützen möchte, kann sich jederzeit mit uns in Verbindung setzen». Auf ihrer Homepage (www.herzenswunschvolketswil.ch) oder per Post (HerzensWunsch, 8604 Volketswil) können Herzenswünsche während des ganzen Jahres mitgeteilt werden – ob für sich selbst oder für jemanden anderen.

Start ist gelungen

«Wir hatten ja wirklich keine Ahnung, was uns erwarten würde» erinnern sich die beiden initiativen Schwestern. Und waren umso



Regina Arter und Barbara Brüngerger freuen sich über den gelungenen Start. Bild: zvg

erfreuter, dass tatsächlich einige Flyer mit konkreten Wünschen in den Briefkasten geworfen wurden. Dank ihrer vieler Kontakte zu Firmen und Privatpersonen ist es ihnen gelungen, die meisten der Herzenswünsche zu erfüllen oder aber die notwendigen Kontakte zu vermitteln. So haben sie bei einer Lehrstellensuche erfolgreich vermittelt, die Türe für ein Jobgesuch geöffnet sowie bei einer kurzfristig notwendigen Wohnungssuche geholfen. Leider konnte der Wunsch nach einem eigenen, privaten «Pflanzplatz» noch nicht abschliessend erfüllt werden. «Eine mögliche Lösung ist jedoch absehbar», versichern die beiden. Ein ande-

rer Wunsch konnte hingegen kurzfristig und ganz pragmatisch umgesetzt werden. So spielte eine Delegation der Harmonie Volketswil trotz coronabedingter Einschränkungen zum traditionellen und beliebten Adventsständchen auf dem Areal der Vita Futura auf. Die Bewohner der Alterswohnungen freuten sich riesig über diese Überraschung. Dank der vielen eingegangenen Spenden war es dem Verein möglich, auch diversen Personen finanziell unter die Arme greifen zu können. «Wir waren völlig überrascht und sehr beeindruckt von der Spendenfreudigkeit so vieler Menschen, die uns in unserem Vorhaben unterstützt haben» halten die zwei Schwestern fest und ganz wichtig ist ihnen beiden: «Ein herzliches Dankeschön für jede Spende».

Wunsch

Barbara Brüngger und Regina Arter freuen sich sehr über den erfolgreichen Start ihres Projektes. Sie erfahren breite Unterstützung und Anerkennung für ihr Engagement, sind sich aber auch bewusst, dass es Zeit braucht, bis ihr Verein noch etablierter ist und vermehrt Wünsche an sie herangetragen werden. So wünschen sie sich von Herzen, dass die Leute vermehrt den Mut aufbringen, einen Wunsch anzubringen: «Es ist für viele sehr ungewohnt und braucht Überwindung, sich konkret etwas zu Wünschen und auch die nötige Unterstützung



Ein Geschenk muss nicht immer ein Päckchen sein. Bild: shutterstock

anzunehmen» sind sich die beiden bewusst. Beherzt und mit vielen Ideen und grossem Engagement wollen sie ihr Projekt weiter vorantreiben. So sollen in diesem Jahr auch Wünsche erfüllt werden, welche für die Bewohner im Pflegezentrum und in den Pflegewohnungen der Vita Futura gedacht sind. Vom 1. bis 20. Dezember können am dafür vorgesehenen Wunschbaum Wünsche im Gegenwert von maximal Fr. 20.– aufgehängt werden. Der Baum steht im Restaurant der Vita Futura. Kuverts (inkl. Aufhänger) und Karten für die Wünsche liegen bereit. Ihren persönlichen Herzenswunsch verraten sie gerne: «Wir wollen für möglichst viele, besonders auch für hilfsbedürftige Menschen ein wenig Licht ins Dunkle zaubern, Not mildern und ganz einfach Freude bereiten.»

Schenken macht also erwiesenermassen glücklich. Das lebt der Verein «HerzensWunsch» vor. Und dass ein Geschenk nicht immer ein Päckchen sein muss, schön verpackt mit einer Schleife drum herum, das leuchtet ebenfalls ein. Ein Geschenk kann alles sein, was man jemandem zum Geschenk machen kann, also seine Zeit, seine Aufmerksamkeit, oder gar sich selbst. Und natürlich auch finanzielle Zuwendung.

Es ist ein grosses Glück, dass sich der Verein «HerzensWunsch» dafür einsetzt, dass sich in Volketswil viele ganz kleine, beinahe unbedeutende, aber auch grössere, manchmal schier unmögliche Wünsche erfüllen lassen. Das freut die Herzen aller Beteiligten und macht nicht zuletzt die beiden Initiantinnen ausserordentlich glücklich.

Infos: Neben den Wünschen freut sich der Verein natürlich auch über Spenden, damit die Herzenswünsche in Erfüllung gehen können (IBAN: CH45 0900 0000 1559 0355 6, lautend auf HerzensWunsch Volketswil): Der Verein «HerzensWunsch» hat auch eine neue Homepage aufgeschaltet mit allen wichtigen Informationen:
www.herzenswunschvolketswil.ch

Glück verheissende Vornamen

Evi Dingetschweiler, Volketswil



Bild: zvg

In verschiedenen Kulturen und Religionen ist die Wahl des Vornamens für ein Neugeborenes von Bedeutung. Auf den Lebensweg werden Namen mitgegeben, die z.B. Glück und Erfolg, Schönheit, Stärke oder Reichtum verheissen. In unseren Breitengraden wurden früher gemäss der Tradition oft die Vornamen der Vorfahren weitergereicht. Heute wird bei der Namensgebung eher Modetrends gefolgt. Eine Auswahl bieten Hitlisten, die ja periodisch veröffentlicht werden.

Viele der bei uns auch gebräuchlichen Vornamen, die Glück bedeuten, haben ihren Ursprung in urchristlicher Zeit oder im Judentum:

Lateinisch	Felicitas	Felix
	Serena	
	Faustina	Fausto
	Fortuna	Fortunat
	Gioia	
	Beatrice, Beate	Beat
	Fee	
Arabisch	Felia	
	Farah	
Hebräisch	Fatima	
	Hanna	Ben
	Elisabeth, Isabel	Benjamin
Althochdeutsch	Rachel	
	Alissa	
	Alina	
Italienisch	Karolina	
	Raffaella	
Indisch	Rita	
Französisch	Merle	
	Jolie	
Skandinavisch		Nils
Griechisch		George
		Dennis
Litauisch	Dalia	
Kubanisch	Leni	
Hawaiianisch	Luana	

In Volketswil sind die Namen Elisabeth, Rita, Beatrice und Felix die Spitzenreiter auf der Beliebtheitskala.

Glück im Sport – Sport und Glück

«Glück ist immer da, nur wissen wir es mal manchmal nicht»

Martin Zollinger, Volketswil



Olympiasiegerin im Schiessport Nina Christen. Bild: zvg

Wir alle kennen das Gefühl. Ob als Aktive im Sport oder als Sofasportler, wenn wir mitkämpfen oder mitfiebern, wenn unser Verein spielt, wenn unser Favorit im Einsatz ist oder wir Siege bejubeln oder Niederlagen betrauern. Immer wieder kommt das Thema Glück (Definition: Ergebnis des Zusammentreffens besonders günstiger Umstände ist; besonders günstiger Zufall, günstige Fügung des Schicksals) ins Gespräch.

Betrachten wir zuerst einmal eine körperliche und seelische Seite. Sport macht glücklich.

Das kennt wohl jeder: Häufig bleibt bei stressigen Arbeitstagen, Familie und Freizeitaktivitäten wenig Zeit für Sport. Doch das wirkt sich nicht nur negativ auf unsere Fitness aus, sondern auch auf unser Gemüt. Wir Menschen sind von Natur aus auf körperliche Bewegung gepolt. Schon in früheren Zeiten mussten wir unsere Nahrung mit durchaus sehr viel Bewegung sammeln und jagen. Unser körperlicher Mechanismus ist daher auf diese Bewegungsabläufe eingestellt. Und er braucht sie sogar, um den gesamten Organismus in Schwung zu halten. Fehlen Sport oder kleine Bewegungsmöglichkeiten in unserer täglichen Routine, werden wir trübsinnig. Oder antriebslos. Und auf Dauer sogar unglücklich.

Glücklich durch Bewegung

Sport hält unsere Gesundheit auf einem ausgeglichenen Level. Regelmässige Bewegung ist daher für das Glücksgefühl wirksamer als jedes Medikament. Warum das so ist? Durch körperliche Aktivitäten werden die Glückshormone Dopamin, Serotonin und Endorphin ausgeschüttet und bleiben über längere Zeit präsent. Sie geben uns das gute Gefühl nach dem Sport, das wir alle kennen.

Bereits 20 Minuten lockeren Laufens reichen aus, um den Dopaminspiegel ansteigen zu lassen. Bei intensiven Sportarten fängt das Gehirn sogar schon nach wenigen Minuten mit der Ausschüttung von Dopamin an. All das macht uns wacher, konzentrierter und fokussierter.

Nach dem Training sinkt der Dopaminspiegel langsam wieder ab – doch der des Gegenspielers Serotonin erhöht sich jedoch im Gegenzug. Serotonin hat viele Funktionen in unserem Körper. Unter anderem ist das Hormon an der Steuerung des Schlaf-Wach-Rhythmus und der Körpertemperatur beteiligt, kontrolliert Appetit und lindert die Schmerzempfindlichkeit.

Bekannt ist Serotonin aber vor allem auch als Wohlfühlhormon. Durch die Ausschüttung von Serotonin stellt sich ein Gefühl der inneren Zufriedenheit ein. Die Wirkung dieser Glücksmacher ist nicht nur auf die unmittelbare Zeit während des Trainings beschränkt. Im Zuge der akuten Anstrengung schüttet das Gehirn nur in bestimmten Regionen Dopamin und Serotonin aus. Bei regelmässigem Training hingegen erhöht sich deren Konzentration dauerhaft und in vielen Regionen des Gehirns. Eine nachhaltige Steigerung von Konzentration, Glücksempfinden und Zufriedenheit sind hier die angenehmen Nebenwirkungen.

Regelmässige Sporteinheiten sorgen ausserdem für eine Senkung des Stresshormons Cortisol. Damit erhöht sich unsere Toleranz gegenüber Stress dauerhaft, physisch als auch psychisch.

Und nicht zu vergessen: Mit jedem Erfolgserlebnis nach einem Workout steigt Stück für Stück auch unser Selbstvertrauen – und das pusht zu weiteren Höchstleistungen. Mit Sport werden wir also nicht nur fitter, sondern auch positiver gestimmt, zuversichtlicher, zufriedener, leistungsfähiger – und glücklicher!

Wer kann besser über das Glück im Sport berichten, als jene, die ihn direkt miterleben oder miterlebt haben. So berichten nun innovative Volketswiler Sportvereine über ihre Glücksmomente und ihren Umgang mit Sport und Glück. Die Texte sind authentisch und nicht redigiert.

Majoretten-Twirling-Club Volketswil

von Manuela Jäggli

Beginnen wir mit dem Majoretten-Twirling-Club Volketswil oder kurz MTCV. Es ist nicht einfach der Sport mit dem Stab. Es ist ein Sport mit Rhythmus, mit Eleganz, mit hoher Konzentration und vielen grazilen Bewegungen. Der MTCV wurde 1976 gegründet und feiert jedes Jahr grosse Erfolge an den Meisterschaften.

Aber lassen wir die Akteure sprechen:

Wie fühlt sich Glück beim Majoretten- und Twirling Club Volketswil an

Glück für uns ist, dass das Twirling erfunden worden ist. Twirling oder Stabdrehen ist eine in den USA entwickelte Form der Jonglage, bei der ein Metallstab, den man Bâton (Deutsch: Stab) nennt, in der Hand gedreht, am Körper gerollt oder in die Luft geworfen wird. Dazu werden



Manuela Jäggli (li.) mit einem Teil der Mädchen des 1976 gegründeten MTCV. Bild: zvg

die tänzerischen, gymnastischen und akrobatischen Darbietungen mit Musik untermalt.

Der Twirling-Sport, so wie er heute weltweit ausgeführt wird, hat seine Wurzeln in den Auftritten der Majoretten um die Jahrhundertwende. Aus diesen Auftritten bei Paraden und Umzügen entwickelte sich der Majorettentanz. Hieraus entstand in den USA, während der 1970er Jahre, der heutige Twirling-Sport.

Untenstehend erzählen 6 Mädchen wie sich im Twirling Glück anfühlt:

Lidija (8 Jahre, neu dabei): Ich bin glücklich weil meine Cousine jetzt auch mitmacht und wir zusammen ins Twirling gehen.

Sophie (10 Jahre, seit 2 Jahren dabei): Wenn Wettbewerbe sind, macht es mich glücklich, dass so viele Kinder Twirling machen.

Jessica (13 Jahre, seit 4 Jahren dabei): Ich bin happy weil meine Freundinnen da sind und wenn ich eine Medaille gewinne.

Giulia (13 Jahre, seit 6 Jahren dabei): Für mich ist Glück wenn ich einen Tanz habe und tanzen darf und etwas gewonnen habe.

Luana (18 Jahre, seit 13 Jahren dabei): Glück ist für mich, wenn ich eine Medaille gewinne und weil ich noch immer Spass an diesem Sport habe. Auch die vielen Tänze machen mich glücklich.

Alissa, Trainerin (21 Jahre, seit 13 Jahren dabei): Glück im Twirling ist für mich, wenn alle Mädchen mit Freude dabei sind und motiviert sind, neue Tänze zu lernen und Spass dabei haben.

Schützenverein Volketswil

von Heinz Bolliger

Eine grosse Tradition hat der Schützensport in der Schweiz. Der Schützenverein ist vermutlich der älteste Verein in unserer Gemeinde. Er wurde gemäss Statuten 1864 gegründet. Die Volketswiler Schützen haben einige Erfolge gefeiert und einer ihrer grossen Protagonisten heisst Heinz Bolliger. Ein Legende im Schweizer Schiesssport und von 2006 bis 2018 als Abteilungsleiter Match Leistungssport (AMLS) des Zürcher Schiesssportverbandes (ZHSV) im Einsatz. Zwischen 1978 und 2000 amtierte er an fünf Olympischen Spielen als Trainer der Schweizer Gewehrschiesssportler. Er berichtet von einem sehr emotionalen Moment in der Geschichte des Schweizerischen Schiesssports.



Heinz Bolliger, eine Legende im Schweizer Schiesssport. Bild: zvg

Goldmedaille im Schiessport für die Schweiz

Als langjähriger Nationaltrainer des Schweizer Schiesssports (1978 bis 2000) machte mich 2021 besonders glücklich, dass es dem Schiesssport nach über 70 Jahren, nach den olympischen Spielen 1948 in London durch Emil Grünig (Kriens), nach sehr langer Aufbauarbeit gelungen ist, wieder ein Olympiasieg zu erobern.

Nach Bronze in der Disziplin Luftgewehr 10 m gewann Schiesssportlerin Nina Christen (Wolfenschiessen OW) im Dreistellungsmatch mit dem Gewehr über 50 m die Goldmedaille.

In der Kniend-Stellung (40 Schüsse) war Christen noch zwischen den Plätzen drei bis fünf. Dann zeigte sie liegend (40 Schüsse) eine Aufholjagd und war in der abschliessenden Stehend-Stellung (40 Schüsse) eine Klasse für sich.

Der Olympiasieg hat in zweierlei Hinsicht historische Dimensionen. Nina Christen ist die erste Schweizer Schiesssportlerin, die an Olympischen Spielen die Goldmedaille gewinnt. Die 463,9 erzielten Punkte im Final sind zudem neuer olympischer Rekord. Vor fünf Jahren in Rio war Nina Christen, welche seit kurzem in Immensee SZ wohnt, in derselben Disziplin noch Sechste geworden.



Empfang der Olympiasiegerin Nina Christen am Flughafen. Bild: zvg



Mitglieder des Budo Clubs. Bild: zvg

Budo Club Volketswil

von Jörg Blum

Der Grundstein für den Budo (bedeutet Kampfsport) Club Volketswil (BCV) wurde 1977 mit der Gründung vom Judo Club Volketswil (JCV) gelegt. In den Anfangsjahren war der JVC unter der Vorstandsleitung vom Judo Club Dübendorf angesiedelt. Heute führen wir traditionell alle Kampfkunst und Selbstverteidigungen wie Goshin, Iaido, Judo, Kobudo und Shorin Ryu Karate. Nebenbei werden auch immer wieder neue Projekte in Angriff genommen. Die Kampfsportler beschreiben ihr Glücksgefühl.

Zum Glück ist das Jahr 2020 bald vorbei und wir können im 2021 wieder so richtig durchstarten. So dachten wir zumindest im November 2020. Leider kam es dann doch ganz anders und wir mussten zuerst mal wieder «pausieren». Statt fast jeden Tag in unserem provisorischen «Dojo» (Trainingsraum) in der Turnhalle in der Höh zu trainieren, gab es zum Glück auch Alternativprogramme wie wandern und «Zoom-Trainings». Tatsächlich funktioniert Karate auch im Wohnzimmer, allerdings doch eher schlecht als recht. Viel mehr Spass macht es doch, live zusammen zu trainieren.

Ab dem 8.3.2021 durfte zumindest mit den Kindern und Jugendlichen das Training wieder aufgenommen werden. So wurde wieder an vier Abenden pro Woche und mit jeweils um die 20 Teilnehmer fleissig

Karate, Judo und Budospiele trainiert. Schade nur, dass es praktisch kein Turnier gab, auf welches wir uns mit den Kindern und Jugendlichen vorbereiten konnten. Dies, weil fast alle Turniere noch immer abgesagt waren, resp. laufend abgesagt wurden. Auch wir selber organisierten unser jährliches Karate-Freundschaftsturnier nicht. Die aktuelle Situation war für uns viel zu unsicher. Einzig die Schweizer Meisterschaft 2020 des Schweizerischen Karateverbandes wurde zum Glück im Juni 2021 nachgeholt. Trotz des grossen Trainingsrückstandes, aufgrund der geschlossenen Turnhallen im 2020 und Anfang 2021, konnten wir mit drei Teilnehmern des Kaders starten und den 5. Platz erkämpfen. Was für ein Glück!

Langsam aber sicher, wollten aber auch die Erwachsenen wieder etwas für ihre Fitness und den Kopf tun. Wir entschlossen uns, das Training einfach nach draussen, unter anderem in den Griespark, zu verlegen. Im März waren die Temperaturen manchmal zwar nur leicht über dem Gefrierpunkt. Ist man jedoch darauf eingestellt und bewegt sich auch genug, funktioniert das Training wunderbar. Körperkontakt war zwar nach wie vor verboten, zum Glück boten sich jedoch genug Möglichkeiten, auch ohne diese Elemente, unserem Sport zu frönen.

Ab dem 10.5.2021 durften dann zum Glück auch die Erwachsenen wieder in die Halle. Draussen war es zwar auch oft ganz toll, bei Regen, und davon hatte es ja mehr als genug, ist es in der Halle aber definitiv angenehmer.

Schon nach den Frühlingsferien, aber auch nach den Sommerferien wurden wir regelrecht überrannt mit Anfragen von interessierten Kindern und Jugendlichen. Es schien, als hätten alle extremen Bewegungsdrang und genug von den eigenen vier Wänden. Wir sind sehr glücklich über das Interesse und diesen Erfolg im 2021.

Velo Club Volketswil

von Flavio Panzera

Glück im Radsport mit dem Veloclub Volketswil

Wenn die Pandemie einer Sportart einen Zuwachs gebracht hat, dann muss es der Radsport sein. Die Umstände haben dazu geführt, dass sich viele Menschen entschieden haben, sich zu bewegen, sich sportlich aktiv zu zeigen und sich ein Fahrrad zu kaufen und mit

Zweirad Sport zu treiben. Diese Glücksgefühle erlebte auch der Velo-club Volketswil. Egal ob Rennrad, BMX oder Mountainbike. Das Velo (Ein Fahrrad, kurz Rad, in der Schweiz Velo, vom Französisch le vélo, Kurzform für vélocipède «Schnellfuss»; lateinisch velox «schnell» und pes «Fuss»), ist ein mindestens zweirädriges, für gewöhnlich einspuriges Landfahrzeug, das ausschließlich durch die Muskelkraft auf ihm befindlicher Personen durch das Treten von Pedalen oder Handkurbeln angetrieben wird.

Der Veloclub und sein Glücksgefühl

Das Mountainbiken (MTB) boomt ja förmlich im gesamten Land. Viele Menschen, ob jung oder alt, versuchen sich mit MTB, Rennrad, BMX, um in der Freizeit in der Natur zu verweilen. Viele Kinder und Erwachsene stiegen in die Pedale und wollten wie die Stars olympische Erfolge feiern. Glücklicherweise sind wir natürlich beim VCV, (Velo Club Volketswil), dass die Anmeldungen von Kindern und Erwachsenen wöchentlich zunehmen... Nach dem grandio-



Keine Frage– das Mountainbiken boomt auch in unserer Gemeinde. Bild: zvg

sen Olympiagerfolge (Gold, Silber, Bronze) im MTB der Damen hat viele die Lust gepackt. Sie möchten aktiver werden, sie wollen mehr aus sich rausholen und wie suchen den Sport an der frischen Luft.

Unser Glücksgefühl im MTB

In der Mountainbike Hochburg Lenzerheide wurde 2021 zum ersten Mal ein Downhill Kids Cup organisiert. Hier konnten die Kinder von 7 bis 18 Jahre ein offizielles, professionelles Downhill-Rennen fahren. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl ist es, wenn man in die Augen der Downhill Kids am Start schaut. Am 22. August 2022 durfte auch ein VCV Junior mittun. Hochkonzentriert und etwas nervös stehen die jungen Athleten am Start und schauen in den steilen Trail hinunter. Dieser ist gespickt mit Wurzeln, Felsen und Dreck. Im Ziel angekommen, sehen die Kinder die Zeitmessung, sie hören den Kommentator und die vielen Fans mit Glocken und Pfeifen. Dieses Gesamtpaket bringen die Kids zum Strahlen und ihre Freude ist so ehrlich. Und im Ziel stehen die Eltern, die Leiter, die Coaches und alle haben ein unbeschreibliches Glücksgefühl und bestimmt ein paar Tränen in den Augen. Der Radsport bringt so viel. Natur, Menschen, Wettkampf, Freunde, Glücksgefühle, und zahlreiche wertvolle Begegnungen. Es freut uns sehr, dass wir beim Velo Club, diese Emotionen an die Kids weitergeben können und dürfen.

Tennisclub Volketswil

von Christian Meuli

50 Jahre ein glücklicher Tennisclub Volketswil

Am vergangen 4. September durfte der Tennisclub Volketswil sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Eigentlich wurde der Verein 1970 gegründet, aber im vergangen Jahr liess die Pandemie nicht zu, den grossen Geburtstag zu feiern. Für Präsident Christian Meuli und seine Vorstandmitglieder war es selbstverständlich, dass ein Jubiläumsfest bei erstbesten Gelegenheit nachgeholt werden muss.

Zusammen mit unzähligen, grossen, und kleinen Mitgliedern sowie vielen Gästen und Sponsoren wurde die wunderschöne Tennisanlage an der Bruggenstrasse in eine Festarena verwandelt. Aber nicht allein das fröhliche Zusammensein wurde zelebriert, sondern auch der sportliche Aspekt erhielt breiten Raum.

Auszeichnungen für die Meister

Wer sich auf der Tennisanlage bewegte, konnte rundum in erwartungsfrohe Gesichter blicken. Es war klar, der Tennisclub Volketswil durfte an diesem Tag nicht nur sein Jubiläum feiern. Es wurden ebenso zwei Meister ausgezeichnet. Für die Insider war schnell ersichtlich, wer die Geehrten sein sollten. Juan Pablo Gafo und Patrice Zürcher durften die Ovationen entgegennehmen und sie zeigten sich glücklich über die Auszeichnung.

Freunde fürs Leben sind Glücksmomente

Ehrenpräsident Roger Müller zeichnete in seinem Rückblick die die Geschichte «50 Jahre Tennisclub Volketswil» nach. Er durfte da auch erfreulicherweise erwähnen, dass immer noch Mitglieder von der seinerzeitigen Gründung auf der Mitgliederliste zu finden seien. Es sei klar gewesen, dass der Club ein Treffpunkt für die ganze Familie werden sollte. Dem stand dann etwas später die Tatsache gegenüber, dass es für den Eintritt eine Warteliste gab. Zum Schluss, und dies dürfte eine seiner wichtigsten Aussagen gewesen sein, wies er darauf hin, dass eine Mitgliedschaft, hier im Tennisclub Volketswil, Freundschaften fürs Leben erbeuge. Für ihn sei dies ein ganz wichtiger Faktor und zusätzlich auch noch sein Hinweis, dass der Tennisclub Volketswil als Club sehr viel Herzblut zeige.

Wohin geht die Reise?

«Die Beantwortung dieser Frage hängt von uns allen ab», so Christian Meuli. Feedback, Engagement, Politik und Kultur würden durch alle innerhalb des TCV geprägt. Visionen und Träume seien wichtig aber – die Realität ist manchmal eben auch nicht ganz einfach. Wie bereits erwähnt, braucht der Tennisclub neue Allwetterplätze. Der TCV ist im Wandel. Die Mitgliederliste zeigt langjährige Mitglieder, ehemalige, wieder eintretende und ganz neue. Dies bedeutet ganz einfach auch Veränderung. Der Tennisclub Volketswil ist ein Verein, der Kultur vereint und dem Individualsport breiten Platz einräumt.

Handball ein Glücksfall in der Schweiz

von Martin Zollinger

Vor gut 100 Jahren wurden die ersten Regeln für das Handballspiel in der Schweiz festgelegt. 1925 fand das erste Männer-Länderspiel statt und die Schweiz gewann später einige Medaillen an Weltmeisterschaften. Der erste Handballverein war der TV Abstinenter Basel, (Die Guttempler sind eine internationale Organisation, die sich für Enthalt-

samkeit von Alkohol und bewusstseinsverändernden Drogen sowie für Solidarität und Frieden einsetzt) die später auch die ersten Meisterehren für sich beanspruchten.

Handball wuchs langsam aber stetig und in frühen 70er Jahren waren endlich die ersten Damentteams im Einsatz und spielten um Tore und Punkte. Im heutigen Verband spielen rund 250 Vereine (Fussball 1440 Vereine, Eishockey 1160 Vereine) und der Trend ist aktuell stagnierend. Handball ist in der Schweiz, was die Popularität und den Stellenwert anbetrifft, eine nicht unwichtige Nebensächlichkeit. Dieses interessante Beiwerk hält sich aber wacker und die Schweizer Vereine tun alles um den Handballsport in der Schweiz am Leben zu erhalten.

Als Präsident des einheimischen Handballvereins SC Volketswil freue ich mich über Erfolge bei den Spielen, über geglückte Events, strahlende Kindergesichter, einen engagierten Vorstand und viele Dinge mehr. Das grösste Glück ist jedoch, dass wir seit 50 Jahren immer wieder eine stattliche Anzahl an Mannschaften für den Nachwuchsbereich und den Aktivbereich anmelden können. Oft muss der Faktor Glück in Anspruch genommen werden. Es müssen alle Zahnrädchen zueinander finden und gerade in der Zeit der Pandemie hat dies ein grosses Miteinander benötigt. Wir müssen viel tun, um Kinder und Erwachsene in die Sporthalle zu bekommen. Uns helfen keine überbezahlten Spitzenfussballer die den Nachwuchs monetär und mit der äusseren Wahrnehmung überzeugen. Wir leisten Fronarbeit und müssen erklären, was Hand-



Der Nachwuchs (U9) im Einsatz. Bild: zvg

ball heisst und bedeutet. Unser Sport ist von viel Einsatz, Engagement, Spielintelligenz sowie Fairness (ohne Theatralik) gekennzeichnet. Das wollen wir beibehalten. Auch in den nächsten 50 Jahren.

Bitte beachten Sie ausserdem den Bericht zum Jubiläum des SC Volketswil in dieser Ausgabe des Neujahrsblattes.

Ist es Glück oder musste es einfach so sein?

Glück im Sport wird uns immer begleiten. Ob es wirklich immer Glück ist – und das ist eine kühne These – wage ich zu bezweifeln. Egal welche Sportart es auch betrifft. Der Ball musste ins Tor, weil in diesem Moment einfach alles zusammen gepasst hat. Der Baton beim Twirling muss nicht vom Boden aufgehoben werden, wenn alles vorher gestimmt hat. Beim Schiessen fehlen Millimeter für die blanke 10 und im Tennis geht der Ball hinter die Linie, weil etwas nicht korrekt ausgeführt worden ist. Fatal ist ein Sturz beim Mountainbike. Und oft war es ein Fahrfehler. Man kann nicht alles dem mangelnden Wettkampfglück zuschreiben. Der Sport gibt uns durch dieses oft erwähnte und manchmal überstrapazierte Glück viel zurück. Nämlich Freude, Spass, Enthusiasmus und Gesundheit. Vielen Dank lieber Sport, dass du uns – meistens – glücklich machst.

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Torhütertraining ist ein fixer Bestandteil des Trainings. Bild: zvg

Maieglück

Jakob Bersinger

De Starema schwätzt vor sim Hus,
und rüeft's im ganze Bungert us,
hüt sei bi-n-ihm es Jugedfest,
es G'schärli Jungi heb's im Nest!

«Weisst eigetli, wie vill dass sind?
Im Bettli z'sämmethaft drü Chind!...»
So plapperet druf d'Starefrau:
«Jetz g'schwind uf d'Jagd, chumm du nu au!»

Zwei Chindli sitzed undrem Baum,
's Marieli lächlet – hed's en Traum?
Das Staretrückli chund em z'Si,
Si's Glück bim eig'ne Mütterli ...

*Jakob Bersinger – Volketswiler Dichter
1882–1962
Au dem Büchlein «S'Chinde-Jaar»*

Forum Volketswil – ein Glücksfall für die Gemeinde

Evi Dingetschweiler, Volketswil



Die neue Bibliothek. Bild Yogi

Wir gehen zurück ins Jahr 1971. Die letzten Mieter und Eigentümer sind in die in den letzten drei Jahren auf der grünen Wiese erstellten Wohnungen im Sunnebüel eingezogen. Die Wohnungen sind für diese Zeit sehr modern, sonnig und vor allem sehr preisgünstig. Zwischen den Blöcken sind die Grünflächen grosszügig angelegt. Alles in allem ein Glücksfall, in der Nähe von Zürich eine solche Wohnung gefunden zu haben. Zum vollkommenen Glück der Neuzuzüger fehlt nur die Infrastruktur für so viele Menschen. Das Bauerndorf Volketswil ist völlig überrumpelt, wird es doch vom Bundesgericht gegen seinen Willen zur Bewilligung der Neubauten mit gegen 1'000 Einheiten gezwungen. Als Telefonverbindungen gibt es für das ganze Quartier mit etwa 4'000 Bewohnern 3 Telefonkabinen, für den täglichen Bedarf ein kleiner Volg-Laden und einmal die Woche kommt der Migroswagen. Die Busverbindungen nach Schwerzenbach sind spärlich. Fürs Vergnügen und für die Kultur muss man nach Zürich und Uster fahren.

Die Kritik am neuen, in wenigen Monaten von der Firma Göhner mit den Fertigelementen der IGECO Volketswil hochgezogenen Dorfteil gipfelte im Dokumentar-Film «Die grünen Kinder von Kurt Gloor und im Buch Wohnungsbau und Kapitalismus». Beides fand grosses Echo in der Presse und wurde breit diskutiert. Damit gelangte Volketswil schweizweit in die Schlagzeilen und so auch das negative Image des Sunnebüel, meist despektierlich umbenannt in «Göhnerswil».

Zu dieser Zeit regte der damalige Gemeinderat Scherrer eine Neuzuzüger-Versammlung im Wallbergsaal an, mit dem Ziel, eine Selbsthilfe zur Verbesserung der Infrastruktur anzuregen. Diese Idee lockte viele Interessierte an, die den festen Willen hatten, die Situation zu verbessern und das Glück selbst in die Hand zu nehmen. Innert kurzer Zeit wurde das Forum Volketswil – zuerst im Stil einer Bürgerinitiative, später als ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein – ins Leben gerufen. Das Forum sollte eine möglichst flache Hierarchie haben. Zum ersten Koordinator der verschiedenen Arbeitsgruppen wurde Robert Dingetschweiler gewählt.

Viele Neuzuzüger, aber auch langjährige Einwohner von Volketswil mit ganz unterschiedlichen Interessen erarbeiteten ein Wunschprogramm und stellten fünf Arbeitsgruppen zusammen: je eine für Sachfragen, Jugendfragen, Kultur, Verkehrsfragen und Spielplätze. Die Ziele wurden von den jeweiligen Gruppen festgelegt. Sie führten Aktionen nach

ihren Vorstellungen durch und sorgten für die Finanzierung durch Sammelaktionen, Sponsoring und Eigenleistungen. Alle Aktivitäten wurden durch den Koordinator an die Behörden, politischen Parteien oder an interessierte Vereine kommuniziert.

Mit den Infrastruktur-Mängeln, die durch das rasante Wachstum der Gemeinde entstanden, befasste sich die Arbeitsgruppe Sachfragen. Zusammen mit den Behörden und den Vereinen wurde an Diskussionsabenden der massive Ärztemangel, die rasch benötigten Schulanlagen, der unaufschiebbare Ausbau der Telefon- und TV-Anschlüsse thematisiert und nach Lösungen gesucht. Mitglieder dieser Gruppe arbeiteten auch in der Redaktionskommission des amtlichen Publikationsorgans mit.

Mit dem stark wachsenden Verkehrsaufkommen beschäftigte sich die Arbeitsgruppe Verkehr. Es wurden Anträge zu Verbesserungen an Verkehrsknotenpunkten gestellt.

Zusammen mit der Kantonspolizei gab es eine grosse Plakat- und Flyeraktion «Im Quartier nur 40», um den massiv zugenommenen Verkehr zu beruhigen. Grossangelegt war die Umfrage zusammen mit der CVP zu den Wünschen zum ÖV. Damit konnte die Buskommission die dringendsten Verbesserungsvorschläge durchsetzen. Da es vom und zum Bahnhof Schwerzenbach nach 20 Uhr und am Morgen früh keine Busverbindungen gab, mussten bei jedem noch so schlechten Wetter 2,5 km Fussmarsch in Kauf genommen werden. Für die Verkehrssicherheit der Jugendlichen wurden zusammen mit der Schulpflege Vorträge über Verkehrs-Regeln und -Sicherheit organisiert, später Velokurse für die Kinder der unteren Schulstufen.

Bei der Arbeitsgruppe Kultur war der Anfang harzig. Vorerst musste herausgefunden werden, was an Angeboten gefragt und für regelmässige Veranstaltungen geeignet war. Jean-Pierre Wuillemin und sein Team veranstalteten mit viel Elan und Spürsinn Vorträge, Konzerte, Bilder-Ausstellungen. Für Kinder wurden Bastelkurse durchgeführt. Allseits beliebt waren die Geschichten der Märilitante Eliane Carrel. – 1972 startete die Gruppe einen Versuch, jeweils einmal im Monat am Sonntag im Wallberg einen Film vorzuführen. Das Forum kaufte dafür sogar einen Filmprojektor. Leider musste der Filmclub nach zwei Jahren wegen des defizitären Betriebes wieder eingestellt werden.



Kinder beim beliebten Kerzenziehen. Bild: zvg

Den grössten Erfolg, der bis heute anhält, hatte die Arbeitsgruppe Kultur mit dem Volkeswiler Kerzenziehen. Begonnen hat die Erfolgsstory auf der Terrasse des Wallbergs. Diese wurde in Plastik verpackt um Menschen und den flüssigen Wachs vor der Kälte zu schützen. Nachts

gab es Patrouillen, die die Öfen kontrollierten und schauten, welche Schäden Winterstürme an den Plastikwänden verursacht hatten. Nach fünf Jahren fand man endlich einen besseren Standort in der Zänti-Garage. Die Beliebtheit des Kerzenziehens stieg kontinuierlich und damit die Besucherzahlen. Beim 25-jährigen Jubiläum waren 60 treue Helfer über all die Jahre zum Apéro geladen. Besondere Verdienste erwarben sich Walter Ott, Richi Grimm, Edi Manz und Elisabeth Bachmann. Nach der Auflösung des Forums 2006 entstand der eigenständige Verein «Volkswiler Kerzenziehen». Der Erlös geht jedes Jahr an eine wohl-tätige Institution.



1997: Susanne Rindlisbacher in der Bibliothek. Bild: zvg

Eine weitere, heute noch bestehende Institution ist die Gemeindebibliothek. Um dieses Ziel zu verfolgen spannte das Forum mit dem damaligen Gemeindepräsidenten Walter Gräff und der SVP zusammen. Es gelang, an der Gemeindeversammlung eine Zustimmung für den Kredit zu bekommen. Die erste Bibliothek entstand dann im Kellergeschoss des Zäntis. Später zog sie in den ersten Stock um und heute befindet sie sich im Gemeindehaus. Am Aufbau und an den späteren Ausbau-Schritten arbeitete Evi Dingetschweiler massgeblich mit.

1972 trafen sich alle Vereine und Organisationen, die sich mit Jugendfragen befassten, zu einer Aussprache. Mit dabei war die Arbeitsgruppe Jugendfragen. Alle Wünsche wurden aufgelistet. Als erste Priorität entpuppte sich ein Jugendhaus. Das Forum hatte bereits einige Vorarbei-

ten für einen Jugendpavillon geleistet und stellte das Projekt in der Volketswiler Woche und noch im gleichen Jahr an einem öffentlichen Podium vor. Unterstützung und fachliche Hilfe erhielt die Arbeitsgruppe von einheimischen Baufachleuten. Als Standort des Jugendhauses war das Areal hinter der Katholischen Kirche vorgesehen. Die grosse Frage war: Wer soll das bezahlen?

Für die Finanzierung wurde eine Sammelaktion gestartet. Forums-Mitarbeiter gingen von Tür zu Tür, von Haus zu Haus, waren mit Aktionen und Ständen an Dorffesten präsent. Der Erbauer des Sunnebüel – die Firma Göhner – versprach, das Sammelergebnis zu verdoppeln. Dank weiteren Spenden kletterte das Spenden-Barometer auf 60'000 Franken. Auch namhafte Materialspenden wurden zugesichert. Ende 1973 lag ein baureifes Projekt mit einem Budget vor. Alles wurde bis ins kleinste Detail für eine Präsentation an einer Gemeindeversammlung vorbereitet. An der rekordbesuchten Gemeindeversammlung vom 29. März 1974 wurde der Kredit von 120'000 Franken mit überwältigendem Mehr angenommen. Tosenden Applaus gab es von einer Schulklasse auf der Empore, die damit das Verständnis der Stimmbürger und Stimmbürgerinnen für die Wünsche der Jugendlichen verdankte.



2000: Jugendhaus Podium. Bild: zvg

Leider war der Kampf noch nicht zu Ende. Anwohner im Zentrum erhoben Einsprache gegen das Bauprojekt und rekurrten gegen die Baubewilligung. Man befürchtete Lärmimmissionen der Töfflijugend. Die Militärjets und die LKW-Transporte des benachbarten Kieswerkes relativierten beim Augenschein des Gerichts das Lärmargument nachhaltig. Nach dem Marsch durch alle Instanzen – das Bundesgericht wurde dem Forum erspart - wurden Klage und Rekurs abgewiesen. Nach diesem nervenaufreibenden Prozess stand dem Bau nun nichts mehr im Wege. Die Anwälte der Einsprecher hatten den Durchhaltewillen der Amateure – insbesondere von François With, Hugo Engeler und Robert Dingetschweiler – gewaltig unterschätzt.

Die Bauarbeiten kamen nun zügig voran, auch dank sehr viel Fronarbeit seitens der Forums-Mitarbeiter, die unzählige Arbeitsstunden leisteten. Am 22. Mai 1975 war der Jugendpavillon fertiggestellt. Nach dem ersten Betriebsjahr wurde er – mittlerweile bekannt unter dem Namen Hönter - dem neu gegründeten Verein für Jugend und Freizeit unentgeltlich übergeben. Auch hier engagierten sich weiterhin Mitglieder des Forums.



1998: Jugendhaus Octopus. Bild: zvg

Es mangelte auch an Spielplätzen und anderen Spielmöglichkeiten. Unter der Leitung von François und Elisabeth With entstand die Arbeitsgruppe Spielplätze. Die Leitidee dieser Gruppe war ein Abenteuer-

spielplatz. Um bei den Einwohnern das Interesse dafür zu wecken und den Kindern zwischenzeitlich etwas anzubieten, wurden verschiedene Spiel- Aktionen organisiert, Sandplätze erneuert, Tischtennis-Tische gebaut und vieles mehr. Für den Abenteuerspielplatz entstand ein konkretes Projekt, das durch die Medien und an einer Ausstellung vorgestellt wurde. Trotz der Unterstützung durch die Gemeinde fand die Idee an der Gemeindeversammlung 1974 keine Zustimmung.

Heute ist das Forum Geschichte. 2006 wurde der Verein aufgelöst. Die meisten Anliegen waren umgesetzt. Nur noch wenige Einwohner von Volketswil erinnern sich an das rasante Wachstum der Gemeinde und die damit verbundenen Probleme. Die vielen engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des damals aktiven Forums haben sehr viel zur Entwicklung der aufstrebenden Gemeinde beigetragen.

Quelle: Chronik von Hugo Engeler und François With 2020



Spielaktion. Bild: zvg

50 Jahre Handball in Volketswil

Hansjürg Fels, Volketswil



Der Gründung des Handballclubs Volketswil ging am 19. Januar 1972 eine Orientierungsabend voraus. An diesem Abend zeigte sich das Interesse sofort, einen entsprechenden Verein zu gründen. Nur wenige Wochen später, am 1. März 1972 traf man sich im Landgasthof Wallberg zur Gründungsversammlung. Es zeigte sich dabei zudem, dass das Interesse für diesen Ballsport nicht allein bei den Aktiven sondern auch bei den Junioren vorhanden war.

Jörg Wegmann erster Präsident

Die Teilnehmer der Gründungsversammlung wählten Jörg Wegmann, den Initianten des neuen Vereins, zu ihrem ersten Präsident. Damals hiess der heutige Sportclub Volketswil offiziell noch Handballclub Volketswil. Allen Beteiligten war übrigens durchaus bewusst, dass es in der Gemeinde zwar Turnhallen gab aber keine davon die offiziellen Ausmasse für ein Handballspiel aufwiesen. Dies bedeutete, dass die Teams wohl trainieren konnten, aber keinerlei Möglichkeiten hatten, gewisse wichtige Abläufe sowohl für den Angriff wie auch für die Verteidigung einzuüben. Weiter war auch absolut klar, dass alle Mannschaften keine Heimspiele austragen konnten, sondern auf auswärtige Hallen und Kleinfeldplätze ausweichen mussten.

Dies hinderte die Vereinsleitung aber absolut nicht daran, gleich für die erste Kleinfeldmeisterschaft zwei HCV-Mannschaften anzumelden. Dazu kam dann auch noch das Training der ersten Junioren des aufstrebenden Vereins.

Vereinssignet und Kommission für Platzfragen

Die Werbeagentur Knaus + Knaus in Volketswil nahm sich der Kreation eines offiziellen Vereinssignetes an. Sowohl Hugo wie auch Erich Knaus gehörten zu den Gründern des Handballclubs und spielten viele Jahre in der zweiten Mannschaft des Handballclubs, welche unter dem Motto «xund isch es!» manchen Gegner zur Verzweiflung brachte. Die absolut ersten Spiele: TV Uetikon 2 - HC Volketswil 1 7:19 und HC Dübendorf - HV Volketswil 2 10:5.

An der Hauptversammlung vom 2. März 1973 beauftragte der Vorstand eine Kommission, sich mit Platzfragen in der Zukunft zu befassen. Der Kommission gehörten an: Erich Knaus, Ferdinand Schäfer und Hansjürg Fels. Schon damals stellte sich innerhalb des Handballclubs Volketswil die Frage einer gemeindeeigenen Sporthalle. Es sollte sich zeigen, dass sehr viele Jahre später der Kommissionszweck mit der Eröffnung der Kultur- und Sportanlage Gries erfüllt werden sollte.

Volleyball und Tischtennis schliessen sich an

Im August 1973 wurde der Volleyball-Club Volketswil gegründet. Die Gründung des Tischtennis-Clubs Volketswil erfolgte dann im Juni 1974. Die Gründung des Volleyball-Clubs erfolgte auf Initiative des HCV-Präsidenten Wegmann. Diese attraktive Sportart wurde dann unter die gleiche administrative Leitung wie der HCV gestellt.

In der VoWo vom 14. Juni 1974 war nachzulesen, dass durch die Gründung des Tischtennis-Clubs die dritte Sektion des Vereins Tatsache geworden ist.

Der Beitritt von Volleyball und Tischtennis rief schnell nach einer Namensänderung. Diese erfolgte an der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 29. Oktober 1974. Aus dem Handball-Club Volketswil wurde neu der Sportclub Volketswil.

Die Zusammenarbeit der drei Vereine war nicht in jeder Hinsicht einfach. An den Versammlungen hatten jeweils die Handballer Mehrheiten, da der Verein auch ungleich mehr Mitglieder auswies. Dies führte dann nach langen Jahren der Zusammenarbeit im Juni 1983 zur Auflösung der «SCV-Holding».

Turniere

Schon sehr früh wurde der Vereinsführung klar, dass man den Handballsport auch einer breiten Bevölkerung nahe bringen sollte. Diese Erkenntnis führte zum ersten HCV-Turnier welches am 22. September 1972 in der Stadthalle Uster ausgetragen wurde. In Ermangelung einer eigenen geeigneten Halle wurde dann das SCV-Kleinfeldturnier ins Leben gerufen. Dieses Turnier entwickelte sich zu einem grossen Hit. Bereits am 1. Mai 1976 anlässlich des 2. SCV-Turniers kam es zum «1. Länderspiel» SCV - Schweizer Auswahl. Damals spielten so bekannte Handballer in der Auswahl wie Ernst Züllig, René Wetzel, Arild Gulden oder Jörg Ulli. Das erste Schülerturnier mit 13 Mannschaften wurde im Januar 1979 ausgetragen. Dieses Turnier war und ist auch heute noch sehr beliebt und bringt von Jahr zu Jahr mehr Mannschaften. Grosse Erfolgsgeschichten in der Reihe der Vereinsturniere sind der Juvena-Men-Cup, der Chemap-Cup für die Frauen und der Cherry-Soft-Cup. In Ermangelung einer eigenen Halle mussten die Turniere jeweils in fremden Hallen organisiert werden. Ganz speziell sei hier auch der ehemalige Peter-Bergmann-Cup, heute SCV-Cup erwähnt. Dieses Turnier und sein Nachfolger werden unter besonderen Vorzeichen ausgetragen. Es können auch Teams aus anderen Vereinen teilnehmen und die vereinseige-



Eingang zum Sportzentrum Gries. Bild: zvg

nen Mannschaften setzen sich ganz unterschiedlich zusammen. Nicht nur das Handballresultat zählt für die Rangliste, sondern auch jeweils das Resultat des entsprechenden Geschicklichkeitsspiels. Von grösster Bedeutung für den SCV sind jeweils die Miniturniere. Neben der Freude am Sport messen sich die Kids hier auch mit Gleichaltrigen und können sich über ihre eigenen Fortschritte freuen.

Kultur- und Sporthalle Gries

Seit vielen Jahren durfte der SC Volketswil seine Heimspiele in der Dürrbachhalle in Dübendorf austragen. Ideal war diese Lösung aber ganz einfach nicht, denn man hatte keine Möglichkeit, den Handballsport in der eigenen Gemeinde populär zu machen. In der VoWo vom 11. Oktober 1996 war dann zu lesen, dass die Schulgemeinde und die Politische Gemeinde den Stimmberechtigten einen gemeinsamen Vorschlag zum Bau einer Mehrzwecksporthalle unterbreiten wollen. Das Projekt soll durch die Schule finanziert und realisiert werden.

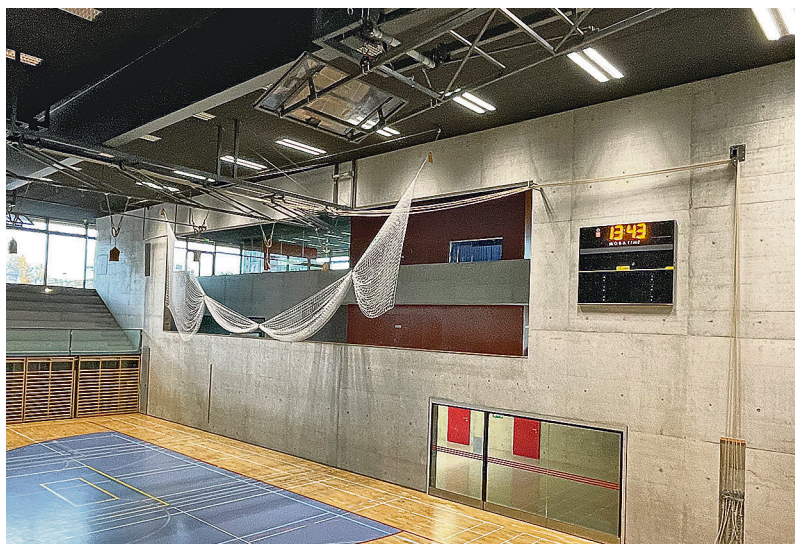
An der Gemeindeversammlung vom 2. Juli 1999 blieben sich Befürworter und Gegner der Mehrzwecksporthalle nichts schuldig. Es flogen die Fetzen. Nach hitziger Diskussion hatten die Gegner dann das nachsehen. Die Vorlage wurde mit 390 zu 161 Stimmen deutlich gut geheissen. Mit den beiden Spielen der Junioren-Handball-Weltmeisterschaft am 27. August 2001 erlebte die neue Sporthalle ihre erste Bewährungs-

probe. Die offizielle Eröffnung der KUSPO folgte dann am Wochenende vom 21. bis 23. September 200. Damit erhielten Bildung, Sport und Kultur ein neues Zuhause.

Handball auf höchstem Niveau

Mit den GC-Handballern pflegte der SC Volketswil enge Beziehungen auf freundschaftlicher Ebene. Schon vor der Eröffnung der KUSPO wurden gemeinsame Aktivitäten im Hinblick auf die Junioren-WM und vor allem auch auf die Eröffnung der neuen Halle gelegt. GC trug damals seine Heimspiele in der Saalsporthalle in Zürich aus. Infolge des Umbaus der Saalsporthalle entschloss sich die Führung von GC, drei Heimspiele in Volketswil auszutragen. Am 9. September 2001 spielte man gegen BSV Wacker Thun, am 20. September 2001 gegen den TV Endingen und am 30. September 2001 gegen den TV SuhrHandball. Es soll nicht verschwiegen werden, dass alle diese Spiele zu einem grossen Erfolg wurden.

Auch dem Schweizerischen Handballverband war nicht entgangen, dass in Volketswil eine neue Halle zur Verfügung stand, die sich auch für Länderspiele durchaus anbot. Diese Erkenntnisse führten dann am 12. Januar 2003 zum ersten Länderspiel in Volketswil. Gegner in der EM-Qualifikation war Bulgarien. Die Schweiz spielte überzeu-



Sporhalle im Gries. Bild: zvg

gend und gewann mit 37:24. Am 11. Juni 2005 gab sich Ägypten die Ehre in Volketswil. Auch da behielt die Schweizer Nationalmannschaft die Oberhand und gewann 32:29. Ein Jahr später, am 22. Juni 2006 spielte man gegen Portugal. Nach grossem Kampf trennten sich die beiden Teams unentschieden 29:29. Bemerkenswert – die Schweizer Handballnationalmannschaft hat in der KUSPO Gries noch nie verloren.

Aufschwung des Handballs in der Gemeinde

Mit den nun gegebenen Möglichkeiten in der eigenen Sporthalle erlebte der SC Volketswil einen unübersehbaren Aufschwung. Was damals am 1. März 1972 von den Gründern des SCV ins Leben gerufen wurde, fand nun jene Fortsetzung, die man sich seinerzeit erhofft hatte. Der Sportclub Volketswil etablierte sich in der Gemeinde als einer der grossen Vereine, der nicht nur für den Aktivi sport sprach, sondern gezielt die weitere Förderung der Juniorinnen und Junioren an die Hand nahm. Mit den grosszügigen Nutzungsmöglichkeiten ergab es sich auch, dass bei den Heimspielen auch Zuschauer ins Gries kamen, die sich informieren und begeisterten Sport erleben konnten.

Aber nicht nur die Nachwuchsabteilung strebte nach Höherem. Auch die Aktivmannschaften liessen sich vom Boom anstecken und boten in ihrer jeweiligen Liga fantastische Spiele in der Halle. Aktuell können im Gries Spiele in der 1. und 3. Liga der Frauen in der 2., 3. und 4. Liga der Herren sowie bei den Juniorinnen FU 14 und FU 16 und bei den Junioren MU15 und MU17 verfolgt werden.

Die Nachwuchskategorien U7, U9, U11 und U13 messen sich in speziellen Turnieren und lösen jeweils bei den zahlreichen Besuchern im Gries grosse Begeisterung aus.

Die bisherige Präsidentin und die bisherigen Präsidenten des SCV

- Jörg Wegmann
- Robert Magnusson
- Jörg Wegmann
- Fredy Fischer
- Hansjürg Fels
- Jack Wittweiler
- Erwin Schön
- Jack Reutlinger
- Hans-Jürg Hegglin
- Thomas Sobania
- Hansjürg Fels
- Martin Zollinger
- Susanne Savoy-Fischer
- Hansjürg Fels
- Martin Zollinger

Gemeindeversammlungen, kommunale Urnen- abstimmung sowie Erneuerungswahl 2021

Beat Grob, Gemeindeschreiber

VOLKETSWIL

DAS SIND WIR

An den Gemeindeversammlungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde haben die Stimmberechtigten folgende Beschlüsse gefasst:

Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde vom 11. Juni 2021

1. Genehmigen der Jahresrechnung 2020 der Politischen Gemeinde Volketswil.

Schulgemeindeversammlung vom 11. Juni 2021

1. Genehmigen der Jahresrechnung der Schulgemeinde für das Jahr 2020.

2. Vorberaten Objektkredit zur Sanierung Schulanlage Lindenbüel zuhanden Urnenabstimmung vom 26. September 2021.



Bei den kommunalen Abstimmungen wurden folgende Entscheide gefällt:

Urnenwahl der Politischen Gemeinde vom 7. März 2021

Barbara Brüngger wurde in der Erneuerungswahl für die Amtsdauer 2021–2027 erneut als Friedensrichterin gewählt.

Urnenabstimmungen der Politischen Gemeinde vom 13. Juni 2021

Die totalrevidierten Statuten des Zweckverbands Gruppenwasserversorgung Oberes Glattal (GOG) wurden angenommen.

Die totalrevidierten Statuten des Zweckverbands Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal (GVG) wurden angenommen.

Urnenwahl der ref. Kirchgemeinde vom 13. Juni 2021

Sabine Mäurer wurde für den Rest der Amtsdauer 2020–2024 auf die Pfarrstelle (100 %) der reformierten Kirche Volketswil gewählt.

Urnenabstimmung der Schulgemeinde vom 26. September 2021

Der Objektkredit von Fr. 10'480'000.00 für die Sanierung der Schulanlage Lindenbüel in Volketswil wird bewilligt.

Sport- und Kulturehrung 2021

Tumasch Mischol, stv. Gemeindeschreiber

Die Ehrung von besonderen sportlichen oder kulturellen Leistungen von Einwohnerinnen und Einwohnern hat eine lange Tradition in Volketswil. Die diesjährige Nachwuchsehrung vom 26. Januar 2021 und die Sport- und Kulturehrung am 27. Januar 2021 fielen beide den bundesrätlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zum Opfer. Es galt zu diesem Zeitpunkt ein Verbot, Menschenansammlungen von mehr als fünf Personen im öffentlichen Raum waren untersagt und Restaurants mussten geschlossen bleiben. Der Gemeinderat liess es sich aber nicht nehmen, die tollen Leistungen zu würdigen. Allen erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler sowie den engagierten Kulturschaffenden wurde ein Überraschungspaket zugestellt. Darin enthalten waren die Urkunde und ein reichhaltiges Apéro-Chörbli, damit sie im kleinen Rahmen auf Ihre Erfolge anstossen konnten. Am nachträglichen Fototermin im Herbst 2021 konnten leider nicht alle Geehrten teilnehmen.



Bild: v.l.n.r.: Pirjo Mayr, Tylan Michel, Pierre Aerni, Selina Amsler, Leonie Linsbichler, Marion Wüest, Matthias Arter. Bild: Stephan Ulrich

Nachwuchsehrung 2021

Die Geehrten der Nachwuchsehrung 2021

Amsler Selina	Schiessen; Silber an der Zürcher Indoor-Meisterschaft
Geiger Tristan	Tanzen; Silbermedaille an der Schweizermeisterschaft, Kategorie Latein
Linsbichler Leonie	Voltigieren; Schweizermeisterin mit der Mannschaft
Michel Tylan	Langlauf; Diverse Podestplätze in Graubünden, 1. Rang Bündner Langlaufmeisterschaften, J & S-Meisterschaften sowie Zernez-Lauf 1. Rang
Mico Sindi	Volleyball; Bronzemedaille an der U17 Schweizermeisterschaft
Schulthess Maren	Voltigieren; Schweizermeisterin mit der Mannschaft
Wüest Marion	Curling; Schweizermeisterin A-Juniorinnen

Sport- und Kulturehrung 2021

sportliche Erfolge

Reust Céline	Tischtennis; Schweizermeisterschaften: Vize Schweizermeisterin im Doppel und Einzel, Bronze im Mixed-Doppel
---------------------	---

kulturelle Erfolge

Aerni Pierre	Grafikdesigner; Virtuelles Coronamuseum www.nipivolk.ch
Arter Matthias	Musikschaffender; KirCHFenster von Max Hunziker mit Licht- und Schatteneffekten und Musik in Szene gesetzt
Kägi Jürg	Teilnahme an Zürcher Wiesenmeisterschaft (WM18-20), Sieger Kategorie Ansaatwiesen
Mayr Pirjo	Kunstmalerin; Diverse Ausstellungen in der Schweiz, Deutschland und Finnland
Schärer Peter	Fotograf; 40 Jahre Fotokurse

Fotoimpressionen von T. Misjiyono



Spuren hinterlassen.



Weitblick im Schatten.

Chronik Neujahrsblatt 2021 Jubiläumsausgabe

Toni Spitale, Volketswil

Januar



Seit 15 Jahren hat es in Volketswil nicht mehr soviel Schnee gegeben. Bild: Toni Spitale

Schon am Tag Eins im Jahr 2021 wird der Name Volketswil über die sozialen Medien in die ganze Welt hinausgetragen. Am Vorabend hat die Kantonspolizei eine in den Räumlichkeiten der «Waro» abgehaltene, illegale Silvesterparty mit annähernd 100 Teilnehmenden aufgelöst. «Das ist nicht das Zeichen, das wir als Gemeinde zum Jahresauftakt setzen wollen», ärgert sich der Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto in einer Neujahrs-Videobotschaft.

Wegen der nach wie vor existierenden Corona-Pandemie findet der traditionelle Apéro im «Wallberg» heuer nicht statt. Im Video schwört Pinto die Bevölkerung auf die Schwerpunkte in den kommenden zwölf Monaten ein: Vieles dreht sich um die Steigerung der Attraktivität Volketswils: «Der Gemeinderat will die Lust auf das neue Volketswil wecken.» Danebst soll auch über die Einheitsgemeinde abgestimmt und die Entwicklung der Dreifachnutzung des Flugplatzes Dübendorf vorangetrieben werden. Abschliessend bringt Pinto der Hoffnung Ausdruck, dass das «wichtige Kultur- und Vereinsleben» wieder zum Leben erweckt werden kann. Er vermisse diese Anlässe sehr.

Just zur Monatsmitte öffnet Frau Holle ihre Fenster und lässt es kräftig schneien. Innert zwölf Stunden fallen in Volketswil über 30 Zentimeter Schnee – soviel der weissen Pracht gab es zum letzten Mal vor 15 Jahren. Während drei Tagen steht die Feuerwehr im Dauereinsatz, um unter der Schneelast abgebrochene Äste von den Strassen und Gehwegen zu räumen.

Das Corona-Virus hat nun auch die Schule Volketswil erreicht. Zwei Klassen aus dem Feldhof sind in Quarantäne. Die Schulpflege berichtet in einer Mitteilung von «vereinzelt weiteren Corona-Fällen» im Schulhaus. Vorsorglich werden sämtliche Schülerinnen und Schüler sowie das Schulpersonal auf das Virus getestet. Zudem gilt in allen Schulhäusern ab der 4. Klasse eine Maskentragpflicht.

Februar



Bei eisiger Kälte überreichen die Petitionäre aus Zimikon dem Gemeinderat 415 Unterschriften. Bild: Toni Spitale

Vier Monate lang haben die beiden Nachbarsfamilien Weller und Clavuot aus Zimikon Unterschriften gesammelt. Ihr Ziel: die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in ihrem Wohnquartier.

Bei eisiger Kälte überreichen die Initianten Mitte Februar dem Gemeindepräsidenten Jean-Philippe Pinto, dem Sicherheitsvorstand Christoph Keller und der Tiefbauvorsteherin Karin Ayar vor dem Gemeindehaus ein Paket mit 415 Unterschriften. Pinto bekräftigt, dass der Gemeinderat dem Ansinnen gegenüber wohlwollend eingestellt sei. Zu einer attraktiven Gemeinde gehöre auch das Unterbinden von Schleichverkehr in den Quartieren.

Für das Restaurant «In der Au» brechen neue Zeiten an. Der Gemeinderat hat die Sanierung der Räumlichkeiten beschlossen und über ein geeignetes Gastronomiekonzept beraten. Gleichzeitig werden am Gebäude Instandhaltungsarbeiten und bauliche Massnahmen ausgeführt. Die Wiedereröffnung des Restaurants ist im zweiten Quartal 2021 geplant.

An der für «Corona-Zeiten» überraschend gut besuchten ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung in der reformierten Kirche empfehlen die Stimmberechtigten die 59-jährige Sabine Mäurer einstimmig zur Wahl als neue Pfarrperson. Die gebürtige Stuttgarterin soll im August die Nachfolge von Gina Schibler antreten, die in den Ruhestand tritt. Die Wahl der Quereinsteigerin muss im Juni noch an der Urne bestätigt werden.

März



Volketswil hat sich der Flughafenregion angeschlossen. Bild: Flughafenregion Zürich

Gehört Volketswil noch zum Glattal oder schon zum Zürcher Oberland? Diese Frage hat der Gemeinderat nun aus der Welt geschafft, indem sich Volketswil der Standortförderungsorganisation Flughafenregion Zürich anschliesst und seinen Blickwinkel fortan gegen Westen

richtet. Die Gemeinde erhofft sich durch ihre Mitgliedschaft nicht zuletzt auch eine verstärkte Wahrnehmung als attraktiver Wohn- und Arbeitsort, direkt angrenzend an den Innovationspark Flugplatz Dübendorf.

Eine positive Meldung in der nach wie vor andauernden Pandemie-Zeit kann Mitte März die Finanzverwaltung vermelden: Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem um 5,3 Millionen Franken höheren Ertragsüberschuss als budgetiert ab. Massgeblich zu diesem unerwartet erfreulichen Ergebnis beigetragen haben die Grundstückgewinnsteuern mit 10,1 Millionen Franken.

April



Das warme Wetter zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an den Koffermärt.

Bild: Urs Weisskopf

Nach langem Stillstand im Gesellschaftsleben herrscht am zweiten Sonntag im April erstmals wieder Aufbruchstimmung. 40 Künstler aus Nah und Fern haben ihre mit Schmuck, Handwerksarbeiten und anderen Unikaten gefüllten Koffer an den Koffermärt auf dem Gemeindehausplatz geschleppt. Der Aufwand hat sich gelohnt. Das Fazit der Händler am späten Nachmittag fällt durchs Band weg positiv aus.

Und die Besucherinnen und Besucher freuen sich: Endlich können sie im Freien wieder einmal einen Anlass geniessen.

Aufbruchstimmung herrscht auch im Gemeinschaftszentrum «in der Au». Der ehemalige Volketswiler Thomas Andermatt hat mit seiner Agentur «this is us» den Mietvertrag für das Restaurant im Untergeschoss des Gebäudes unterschrieben. Mit seinem Team will er dort in Bälde das Cafe N'AU eröffnen und die Gäste unter anderem mit hausgemachtem Fladenbrot verwöhnen. Was die Aussenterrasse betrifft, hat der neue Pächter Grosses vor: So sollen dort Food Truck-Festivals und weitere Aktivitäten stattfinden.

Mai



Jean-Philippe Pinto, Bibliotheksleiterin Nicole Marquis und Sponsor Hansruedi Steinmann freuen sich über den Bücherschrank im Griespark. Bild: Urs Weisskopf

Im Mai ist der Griespark Bühne für das kulturelle Leben im Dorf. Im ersten Akt wird mit dem öffentlichen Bücherschrank eine neue Attraktion eingeweiht. Das Volketswiler Ehepaar Anita und Hansruedi Steinmann hat das Projekt nicht nur angestossen, sondern unterstützt es auch finanziell. «Dies als Dank für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde auf verschiedenen Ebenen und weil uns die Gemeindebibliothek am Herzen liegt», erklärt Hansruedi Steinmann anlässlich der

Schrankschlüssel-Übergabe. «Ich freue mich, mit einem Buch in der Hand auf einem der beiden Sitzbänke Platz zu nehmen und zwischen-durch einen Blick in den blühenden Park zu werfen», lässt der Gemein-depräsident Jean-Philippe Pinto verlauten. Und er verspricht, dass im Schrank nur Literatur Platz finde, welche auch Freude bereite. Für die Bestückung des Bücherschranks ist das Team der Bibliothek zuständig.

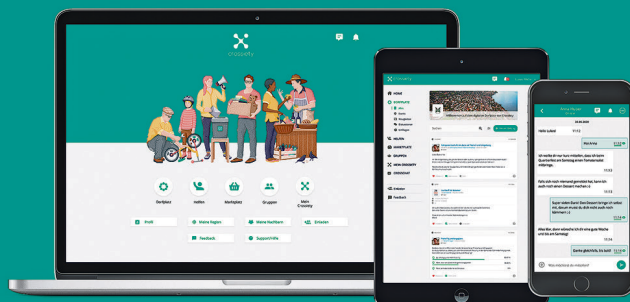


**Nils Tiedemann und Susanna Zachar Simo packen bei der Pflanzaktion tatkräftig mit an.
Bild: Urs Weisskopf**

Im zweiten Akt, der auf den Muttertags-Sonntag fällt, lädt die Kulturkoordination Familien zum Bepflanzen von Hochbeeten ein. Das dazu benötigte Material wird vom Jumbo-Baumarkt zur Verfügung gestellt. «Wir möchten den Familien, besonders den Kindern, Pflanzen beziehungsweise Nutzpflanzen näherbringen», erklärt Nils Tiedemann, Mediensprecher des Baumarktes zur Aktion.

Im dritten Akt spielt der Griespark die Rolle einer Outdoor-Kunstaustellung. Zahlreiche Einsendungen aus der ganzen Schweiz für den Kreativwettbewerb «Post Corona» oder «Wie das Leben nach der Pandemie aussehen könnte» sind über den ganzen Park verteilt ausgestellt. Die interessanten, lustigen und rührenden Geschichten sowie Bilder stossen bei den Besucherinnen und Besuchern auf grossen Anklang.

Der digitale Dorfplatz



Das Schweizer Start-up Crossiety hat mit dem digitalen Dorfplatz eine lokale und vertrauenswürdige Kommunikationslösung geschaffen. Bild: zvg

Um das Zusammenleben in Volketswil und Umgebung zu stärken, lanciert die Gemeinde Anfang Mai mit der Crossiety-App einen digitalen Dorfplatz. Finanziert wird das Projekt aus der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank. Die neue Socialmedia-Plattform ist interaktiv gestaltet und ermöglicht es den Einwohnerinnen und Einwohnern, sich noch besser zu informieren, effizienter miteinander zu kommunizieren und sich einfacher zu engagieren. Auch die Verwaltung wird die Plattform als neuen Informationskanal nutzen. Dazu sagt Gemeindeführer Beat Grob: «Der Vorteil von Crossiety ist, dass man die Informationen interaktiv gestalten kann. So werden wir zum Beispiel vermehrt kleine Umfragen zu aktuellen Themen lancieren, um den Puls der Bevölkerung zu fühlen.»

Wer fünfzig Jahre alt wird, ändert nicht selten etwas in seinem Leben. Er kauft sich etwa eine Harley-Davidson oder hört auf zu rauchen. So ist der Namenswechsel der hiesigen CVP an der ausserordentlichen GV am 19. Mai zu neu «Die Mitte Volketswil» nicht so ungewöhnlich, zumal die nationale Partei den neuen Namen schon im November 2020 beschlossen hat. Für den Vizepräsidenten Patrick Frei bedeutet der Namenswechsel ein lachendes und weinendes Auge: «Die CVP Volketswil feiert

2021 ihr 50-Jahr-Jubiläum mit vielen Höhepunkten. Dies hinterlässt etwas Wehmut. Doch mit der Namensänderung wird auch der Aufbruch in eine neue Zukunft eingeläutet und es entsteht eine neue Dynamik, welche uns zuversichtlich stimmt.»

Juni



Staunen, Fachsimpeln und Geniessen: der Wichtelmarkt im Griespark als Publikumsmagnet. Bild: Urs Weisskopf

Viele Gewitter und Starkregen führen dazu, dass die Feuerwehr insgesamt 20 Mal ausrücken muss, um Wasser aus Gebäuden zu pumpen.

Glück mit dem Wetter haben hingegen die Organisatoren des «Fabelhaften Wichtelmarkts», der am letzten Juni-Wochenende zahlreiche Figuren aus dem Mittelalter und der Neuzeit in den Griespark lockt. An über 50 Ständen werden einschlägige «Produkte» feilgeboten wie alt-japanische Pflanzenöle, Fleisch am Spiess oder Mäuseroulette. Mit dabei ist auch die ehemalige Volketswilerin Deborah Morone: «Es herrscht eine lockere Stimmung und das Schöne ist doch, dass die Menschen sich so wieder im Freien ungezwungen begegnen können.»

Weit weniger Köpfe – 55 um genau zu sein – nehmen am Abend des EM-Eröffnungspiels Türkei-Italien den Weg in die Kuspo auf sich, um

an der Gemeindeversammlung von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Die Rechnungsabschlüsse 2020 der Politischen Gemeinde und der Schule sowie die Vorberaterung des Sanierungskredits für die Schulanlage «Lindenbüel» geben zu keinen Diskussionen Anlass. Nach knapp einer Stunde ist die Versammlung vorüber.

Juli



Pumptrack-Petitionär mit Unterstützungskomitee (v.l.): Karin Halbheer, Mike Halbheer, Flavio Panzera (Präsident Veloclub) und Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto.

Bild: Toni Spitale

Der Jungpolitiker Mike Halbheer will in Volketswil ein Pumptrack realisieren. Für sein Vorhaben hat er innert wenigen Tagen 795 Unterschriften gesammelt, die er vor dem Gemeindehaus dem Gemeindepräsidenten Jean-Philippe Pinto überreicht. «Pumptracks sind hervorragende, niederschwellige Sportangebote. Sie bieten sich als Treffpunkte für Personen aller Hintergründe, Niveaus und aller Altersklassen an», umreist der Student die Eigenschaften der Pumptracks, die mit ziemlich allem, was Räder hat, befahren werden können. Noch offen ist die Finanzierungs- und Standortfrage. Rund 250 000 Franken kostet eine Anlage mit befestigtem Untergrund. Dafür muss Halbheer

zuerst auf Sponsorensuche. Währenddessen streckt die Gemeinde die Fühler nach einem geeigneten, zentral gelegenen und sicher erreichbaren Areal aus. Letzteres dürfte aber schwierig werden, wie der Gemeindepräsident signalisiert. Nichtsdestotrotz: «Mit gutem Willen von allen Beteiligten werden wir das schaffen», so hofft Pinto.

August



Der Gastreferent Philipp Kutter (l.) und der Gastgeber Jean-Philippe Pinto (r.) am Rednerpult auf der Hutzlen. Bild: Urs Weisskopf

Trotz des eher kühlen und nassen Wetters am ersten Tag im Wonnemonat August nehmen rund 100 Volketswilerinnen und Volketswiler den Weg auf die Hutzlen unter die Füsse, um im trockenen Festzelt post-Corona gemeinsam zu feiern und der Rede von Philippe Kutter, Stadtpräsident aus Wädenswil, zu lauschen. Der «Die Mitte»-Mann, welcher die Partei auch im Nationalrat vertritt, spricht über den Klimawandel, die verbesserungsdürftigen Beziehungen zur EU und die «unterfinanzierten Sozialwerke.» Um die gesplante Gesellschaft nach der langen Pandemie-Zeit wieder zusammenzukitteln, rät er, den virtuellen Chat-Room zu verlassen und in die Beiz oder an die Gemeindeversammlung zu gehen.

Als am Morgen danach, um 7.15 Uhr, Athina Löhner vom Tierheim Strubeli die Hunde aus den Zwingern lassen will, traut sie ihren Au-

gen nicht: Die ganze Wiese im Areal des Hegnauer Tierheims ist mit Plastikteilen und Fetzen von abgebrannten Feuerwerkskörpern übersät. Am oberen Rand des Metallzauns auf der Seite der Bühlstrasse entdeckt sie eine ihr bislang unbekannte Einbuchtung, was zur Vermutung führt, dass sich jemand illegal Zutritt zum Areal verschafft hat. Umgehend erstattet das Tierheim Anzeige bei der Polizei wegen Hausfriedensbruchs. Das Strubeli-Team zeigt sich konsterniert über den Vorfall, gleichzeitig ist es auch froh, dass den Tieren nichts passiert ist.



Blick auf den neu gestalteten Vorplatz und den Eingangsbereich des Gemeinschaftszentrums in der Au. Bild: Urs Weisskopf

Mit einem Fest hat der Monat begonnen, mit einem Fest geht er zu Ende. Am letzten Sonntag im August blicken zahlreiche Besucherinnen und Besucher hinter die Kulissen des partiell sanierten Gemeinschaftszentrums in der Au. Konkret erstrahlen der Eingangsbereich mit Vorplatz und die Restaurant-Küche in neuem Glanz. Es locken ein Quiz mit attraktiven Preisen, Würste vom Grill und ein Erfrischungsgetränk vom Team des Café N'Au. Die Kulturkoordinatorin Susanna Zacher ist mit dem Tag der offenen Tür zufrieden: Dass alle Generationen vertreten waren, habe die Organisatoren besonders gefreut.



Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto beim Einrichten des Notfallinfopoints bei der Quartieranlage Steibrugg. Bild: zvg

Wohin, wenn es zu einem «Blackout» kommt oder über längere Zeit die Kommunikationskanäle ausfallen? Um im Ereignisfall gewappnet zu sein, hat die Gemeinde im Kultur- und Sportzentrum Gries einen Notfalltreffpunkt sowie in den Quartieranlagen Gutenswil, Kindhausen und Steibrugg je einen Notfallinfopoint eingerichtet. An diesen drei Standorten erhält die Bevölkerung Hilfe, Unterstützung und Informationen. Die Kuspo Gries fungiert im Falle einer Evakuierung zudem als Sammelpunkt für die schutzsuchende Bevölkerung.

September

Zwar dauert es noch mehr als ein halbes Jahr bis zu den Erneuerungswahlen der Behörden, doch bei den Parteien scheinen die Würfel bezüglich Rücktritte und Kandidaturen bereits gefallen zu sein. Eines ist schon jetzt klar: Da sich für den Gemeinderat und die Schulpflege mehr Anwärterinnen und Anwärter zur Verfügung stellen als Sitze vorhanden sind, wird es Ende März 2022 zu Kampfwahlen kommen. Und die Parteienvielfalt in Volketswil wird grösser. Denn am 16. September gründen in der Quartieranlage Steibrugg 20 Interessierte

die «Grüne Partei Volketswil-Schwerzenbach. «Wir wollen mehr Farbe in die Lokalpolitik bringen. Wählerinnen und Wähler sollen wo immer möglich eine Alternative haben bei den Wahlen und Personen wählen können, die für Frische, Solidarität und Ökologie stehen», fasst der Präsident Tobi Ulrich die Ziele der Grünen zusammen. Als Taufpate engagiert sich der Zürcher Baudirektor Martin Neukom, welcher über das neue kantonale Energiegesetz und die Herausforderungen des Klimawandels referiert.



**Bundespräsident Guy Parmelin (SVP) spricht in der Bauarena vor rund 90 Gästen.
Bild: Urs Weisskopf**

Während die Grünen in Hegnau ihre Parteigründung feiern, warten 90 Gäste in der Bauarena im benachbarten Zimikon gespannt auf einen hochrangigen Gast aus Bern. Dem offenen Frauenpodium ist es gelungen, Guy Parmelin einzuladen. Bei strömendem Regen entsteigt der SVP-Magistrat seiner Limousine. Im Gespräch mit der Gastgeberin Rosmarie Quadranti gewährt der amtierende Bundespräsident einen ungewöhnlich tiefen Einblick in seinen Arbeitsalltag, der nach wie vor von der Bewältigung der Pandemie geprägt sei. «Es ist eine schwierige und stressige Zeit», räumt Parmelin freimütig ein. Er erinnert sich an fünf Bundesratssitzungen innerhalb von acht Tagen und an eine Zeit, als er während drei Wochen nicht zu Hause bei seiner Familie im waadtländischen Bursins sein konnte. Immerhin: für ein Gläschen Wein nimmt sich der Winzer vor seiner Rückfahrt in die Hauptstadt noch Zeit.



Stefan Paraschivescu (Leiter Gesellschaft), Hort-Leiterin Daniela Reichmuth und Sozialvorstand Daniel North freuen sich über das 25-jährige Bestehen des Tageshorts.

Bild: Toni Spitale

Bei spätsommerlichen Temperaturen feiert der Tageshort der Gemeinde an der Feldhofstrasse sein 25-jähriges Bestehen. Der Hort sei zur damaligen Zeit, bei seiner Betriebsaufnahme im Februar 1996, ein Pionierprojekt gewesen, erinnert sich der Gemeindepräsident Jean-Philippe Pinto. Und der Sozialvorstand Daniel North zeigt sich froh darüber, dass er nach seinem Zuzug aus der Stadt Zürich seinen beiden Kindern eine adäquate Tagesbetreuung bieten konnte. «Die Räumlichkeiten sind aussergewöhnlich, weil sie viel Platz bieten», freut sich weiter die Hort-Leiterin Daniela Reichmuth. Umrahmt wird das Jubiläumsfest an diesem aussergewöhnlich warmen September-Samstag von kulinarischen Genüssen aus der Küche, einem Ballonkünstler und weiteren Attraktionen.

Am darauffolgenden Sonntag genehmigen die Stimmberechtigten an der Urne mit 77 Prozent «Ja»-Stimmen den Objektkredit für die Sanierung der Schulanlage Lindenbüel in der Höhe von 10,48 Millionen Franken. Mit der Sanierung des «Lindenbüels» kann bereits der vierte Mei-

lenstein innerhalb des Projektes «Schulraum 2020» realisiert werden. Die Arbeiten sollen im Sommer 2022 starten.

Oktober



In Gruppen «grasen» die Teilnehmenden alle neuralgischen Ecken der Gemeinde ab.
Bild: Toni Spitale

Der Sommer findet dieses Jahr verspätet im Herbst statt. Im Oktober klettern die Temperaturen nochmals auf warme 25 Grad. Das bringt die 50 Mitarbeitenden und Familienangehörigen des Hegnauer Traditionsunternehmens Bereuter während ihrer ersten «Cleanup»-Tour mit dem Verein Cleanwalkers ganz schön ins Schwitzen. Für den Vereinspräsidenten Michel Fässler geht es nicht nur ums Einsammeln von Abfällen per se: Der Einsatz solle der Gesellschaft gegenüber auch Signalwirkung zeigen und präventiv wirken. Innert knapp zwei Stunden «grasen» die Freiwilligen an diesem arbeitsfreien Samstagmorgen in Kleingruppen die neuralgischen Ecken in der Gemeinde nach achtlos weggeworfenen Abfällen ab. Die Ausbeute ist beachtlich und füllt die Schaufel eines Pneuladers.

Wir gratulieren herzlich zum...

Stand: 22. November 2021

	99. Geburtstag					
29. Sept.	Anna Hofer	V		11. Feb.	Gerd Soter	V
10. Nov.	Friedrich Wegmann	V		23. Feb.	Esther Scheier	V
	98. Geburtstag			30. März	Elena Grob	V
16. Okt.	Marguerite Bernet	V		07. Mai	Heinrich Bereuter	V
22. Nov.	Nelly Alig	V		12. Mai	Margrit Büchi	V
	97. Geburtstag			05. Juni	Friedrich Billeter	V
18. Mai	Rosa Tschudin	V		05. Juni	Walter Haller	V
19. Juni	Erwin Eichenberger	V		28. Juni	Paul Mattli	V
01. Aug.	Adelheid Bräker	V		15. Juli	Jindriska Göttinger	V
03. Dez.	Anita Neidhart	G		13. Sept.	Johann Frey	V
13. Dez.	Margot Moser	V		24. Okt.	Elisabeth Alpiger	V
19. Dez.	Eugen Guatelli	V		05. Nov.	Margrit Röthlisberge	V
	96. Geburtstag				92. Geburtstag	
18. Mai	Pedro Redondo	V		07. Feb.	Ludmila Obr	V
21. Juni	Margareta Utzinger	V		20. Feb.	Helga Schuhmacher	V
26. Sep.	René Schraner	V		28. Feb.	Cécile Kretz	V
29. Okt.	Rita Hess	V		09. Juni	Liselotte König	V
16. Nov.	Ernst Signer	V		22. Juni	Andreas Vetsch	V
	95. Geburtstag			23. Juli	Paul Eberle	V
10. Jan.	Hildegard Di Bernardino	V		16. Aug.	Ida Schiess	V
18. Mai	Elisa Gumirato	V		21. Aug.	Eduard Schnetzer	V
01. Juli	Rosa Bühler	Forch		03. Sept.	Gertrud Fiechter	V
18. Sept.	Bernhard Gölden	V		04. Sept.	Ursula Wettstein	V
18. Okt.	Anita Martin	V		21. Sept.	Anna Grämiger	V
	94. Geburtstag			07. Okt.	Vitalina Brunner	V
11. März	Verena Hauser	V		18. Okt.	Erika Leibacher	V
10. Mai	Georg Demarmels	V		23. Nov.	Emil Sieber	V
25. Sept.	Markus Kühne	V			91. Geburtstag	
27. Sept.	Margrith Höhn	V		25. Jan.	Rosa Morf	V
22. Okt.	Teresa Primera de la Costa	V		28. Feb.	Hildegard Meier	V
08. Nov.	Heidi Scheuss	V		11. März	Stojanka Rangelov	V
	93. Geburtstag			13. März	Elisabeth Ruff	V
07. Jan.	Ruth Leibundgut	V		17. April	Marianne Hügi	V
27. Jan.	Rita Müller	V		25. April	Bortolo Masè	V
				01. Mai	Hildegard Bachmann	V
				18. Mai	Ingeborg Kasper	V
				30. Mai	Silvia Huber	V
				07. Juni	Rosa Quadranti	V
				24. Juni	Cäcilia Locatelli	V

26. Juli Anna Oechsli
 20. Aug. Hildegard Riediker
 31. Aug. Horst Ginnow
 25. Sept. Eduard Manz
 03. Okt. Jacques Stocker
 05. Okt. Max Halter
 17. Okt. Zenun Velijaj
 25. Dez. Edith Reich

90. Geburtstag

04. Jan. Rosemarie Roth
 14. Jan. Irene Ruoff
 23. Jan. Hans Rudolf Bolliger
 17. Feb. Sigurd Rahs
 21. Feb. Rosa Marie Krucker
 22. Feb. Karl Käser
 14. März Gertrud Zbinden
 30. März Catherina Wiss
 18. April Gerald Hauser
 20. April Hedwig Winkler
 22. April Anna Bösch
 09. Mai John Ernst
 20. Mai Silvia Nielsen
 26. Mai Wilhelm Schulte
 09. Juni Kurt Wettstein
 09. Juni Adelheid Unterwege
 02. Juli Hedwig Schmid
 06. Juli Hedwig Käser
 16. Juli Ute Mugglin
 09. Aug. Willi Schneeberger
 11. Aug. Ludmila Krulis
 21. Aug. Walter Hermatschweiler
 28. Aug. Heinz Stiefel
 13. Sept. Melitta Frei
 24. Sept. August Duttweiler
 04. Okt. Werner Troxler
 23. Okt. Rosa Kikidis
 29. Okt. Erna Sieber
 20. Dez. Sonja Guatelli
 20. Dez. Elsa Petrig
 25. Dez. Marcel Wolf

V **85. Geburtstag**
 V 01. Jan. Nicola Iozzi
 V 08. Jan. Peter Rudolph
 V 09. Jan. Oskar Schmid
 V 23. Jan. Silvia Rimensberger
 V 30. Jan. Charlotte Brügger
 V 02. Feb. Willy Bieler
 V 03. Feb. Helena Schmid
 V 10. Feb. Paul Rohner
 V 08. März Luigi De Cristofaro
 G 02. April Theresia Sauerschnig
 V 06. April Beatrice Wagner
 V 07. April Martha Wettstein
 V 07. April Hedwig Stengel
 V 09. April Juan Del Rosal
 V 16. April Adriana Wettstein
 V 25. April Vito Lo Priore
 V 16. Mai Adelheid Bertschinger
 V 19. Mai Jürgen Neuenhahn
 V 24. Mai Juliana Sabitzer
 V 12. Juni Jakob Weilenmann
 V 24. Juni Regula Lenzlinger
 V 25. Juni Otto Weilenmann
 V 27. Juni Renate Steinmetz
 V 01. Juli Franz Betschart
 V 07. Juli Hans Vetsch
 V 09. Juli Vito D'Onofrio
 V 12. Juli Dora Oriet
 V 23. Juli Stephanie Bill
 V 25. Juli Maria Wiedmer
 V 28. Juli Verena Ebner
 V 04. Aug. Christine Schiltknecht
 V 04. Aug. Alfred Aeberhard
 V 10. Aug. Markus Wüest
 V 11. Aug. Dora Arter
 V 15. Aug. Bahtije Canaj
 V 15. Aug. Urula Badstuber
 V 22. Aug. Irma Büchel
 V 24. Aug. Paul Ruf
 V 29. Aug. Margrit Walter
 V 03. Sept. Walburga Moser

11. Mai	Erich Berger	V	18. Sept.	Christa Prause	V
13. Mai	Rosmarie Bersier	V	20. Sept.	Heimo Lanz	G
15. Mai	Franz Scheucher	V	21. Sept.	Kurt Stirnemann	V
15. Mai	Christian Schmid	V	21. Sept.	Fritz Trachslar	V
20. Mai	Peter Bolliger	V	25. Sept.	Beatrice Biegger	V
20. Mai	Margrith Stauffer	V	25. Sept.	Günther Oberbeck	V
21. Mai	Martin Selinger	V	27. Sept.	Iren Szalay	V
21. Mai	Felix Neeracher	V	30. Sept.	Margrit Bertolla	V
05. Juni	Werner Weidmann	V	30. Sept.	Rinaldo Todesco	V
06. Juni	Irma Schneider	V	01. Okt.	Irmgard Pfister	V
11. Juni	Monika Sieber	V	03. Okt.	Peter Schnetzler	V
19. Juni	Adelheid Fritschi	V	04. Okt.	Maria Frey	V
19. Juni	Elsbeth Schütz	V	05. Okt.	Alfred Heim	V
23. Juni	Silvia Hirt	V	08. Okt.	Dora Bachmann	V
24. Juni	Urs Honegger	V	15. Okt.	Käte Steinlehner	V
24. Juni	Hedwig Schmid	V	18. Okt.	Verena Hächler	V
29. Juni	Wolfgang Haaga	V	20. Okt.	Ulrich Meier	V
29. Juni	Anton Weber	V	20. Okt.	Gertrud Stirnemann	V
14. Juli	Albert Peter	V	21. Okt.	Elisabeth Minder	V
20. Juli	Erika Leibundgut	V	24. Okt.	Anton Waber	V
22. Juli	Alice Ulrich	V	25. Okt.	Ursula Schmid	V
24. Juli	André Rizzi	V	31. Okt.	Josef Schmidpeter	V
28. Juli	Yvonne Fehr	V	06. Nov.	Ernst Seger	V
30. Juli	Heinz Bolliger	V	12. Nov.	Reinhold Näpflin	V
31. Juli	Monika Brechbühler	V	13. Nov.	Gertrud Bürkler	G
31. Juli	Hanna Bucher	V	18. Nov.	Yvonne Schilling	V
31. Juli	Adolf Wiedmer	V	19. Nov.	Willy Künzler	G
09. Aug.	Peter Brunner	V	29. Nov.	Karin Leimser	V
10. Aug.	Nenad Djordjevic	G	30. Nov.	Marlis Ulrich	V
20. Aug.	Thérèse Darbre	V	04. Dez.	Wilhelm Breu	V
22. Aug.	Liliane Hagenbuchner	V	05. Dez.	Annemarie Suter	V
23. Aug.	Bernard Couson	V	06. Dez.	Ursula Demuth	V
28. Aug.	Ruth Schmid	V	13. Dez.	Erika Leonhard	V
05. Sept.	Ulrike Vögeli	V	15. Dez.	Romano Taurian	V
07. Sept.	Jeannette Schwager	V	16. Dez.	Juliana Billeter	V
08. Sept.	Gertrudis Saxer	V	19. Dez.	Marcel Woodtli	V
08. Sept.	Azaduye Gemici	V	22. Dez.	Annemarie Badelt	V
10. Sept.	Peter Walser	V	23. Dez.	Angelica Pfenninger	V
10. Sept.	Walter Kurth	V	29. Dez.	Alfonso Genova	V
13. Sept.	Rosa Lindenmann	V	29. Dez.	Antoinette Schmid	V
17. Sept.	Ida Völki	V	29. Dez.	Gertrud Weber	V

V-Volketswil, G-Gutenswil

Diese Liste ist unvollständig, da gewisse Personen ihren Namen auf eine Sperrliste setzen.



Gesehen werden. Bild: Yogi

Fotoimpressionen von T. Misjiyono



Perspektiven.

Fotoimpressionen von T. Misjiyono



Inmitten sein.

Impressum

Herausgeberin und Verlag

Politische Gemeinde Volketswil
Zentralstrasse 21, 8604 Volketswil
praesidial@volketswil.ch / www.volketswil.ch

Redaktion

Hansjürg Fels, Schriftleiter
Ackerstrasse 124, 8604 Volketswil
044 945 15 85, hj.fels@gmx.ch

Weitere Mitglieder des Redaktionsteams

- Evi Dingetschweiler-Zeltner, Volketswil
- Rita Grob, Volketswil
- Teguh (Yogi) Misjiyono, Volketswil (Fotos)
- Tom Neukom, Volketswil
- Toni Spitale, Schwerzenbach
- Esther Wolff, Volketswil
- Martin Zollinger, Volketswil

Grafik

Jakob Schiratzki, Zürich, www.artdir.ch

Produktion und Druck

bachmann printservice gmbh, Volketswil
www.bachmann-printservice.ch

Digitales Neujahrsblatt

www.neujahrsblatt.ch

EMMEINDE KETSCHWI RSBLATT 20

